

Abonnements-Preise.

Oesterr.-Ungarn:
Ganzjährig . K. 14.—
Halbjährig . K. 7.50
Vierteljährig . K. 4.—

Deutschland:
Ganzjährig . Mk. 14.—
Halbjährig . Mk. 7.50
Vierteljährig . Mk. 4.—

Dem Weltpost-Ver-
eine beig. Länder:
Ganzjährig . Mk. 16.—
Halbjährig . Mk. 9.—

Einzel. Exemplare 40 h
In der Administration d.
Blattes und im Wiener
Zeitungsbureau, Wien,
I., Wollzeile 9.

Der

Bautechniker.

Inserate
werden durch die
Administration dieses
Blattes, sowie in allen
Annoncen-Bureaux des
In- und Auslands
angenommen.

Abonnements
welche mit jedem
Monate beginnen
können, werden sowohl
für die Admini-
stration, wie auch durch
alle Buchhandlungen
(Comm. d. B. händl.)
Moritz Perles
in Wien und Postamt-
ten entgegengenommen.

Centralorgan für das österreichische Bauwesen.

Zeitschrift für Bau- und Verkehrswesen, Technik und Gewerbe.

Organ des Vereines der österr. Cement-Fabrikanten, des Vereines der Baumeister im Königreiche Böhmen und des Vereines der Baumeister in Niederösterreich.

Erscheint jeden Freitag.

Telephon Nr. 4914.

Redaction und Administration: Wien, I., Rathhausstrasse 21.

Telephon Nr. 4914.

K. k. Postsparkassen-Conto Nr. 817.891 (Clearing-Verkehr)

Nr. 10

Wien, Freitag den 9. März 1900.

XX. Jahrgang.

Nummer 1000 des „Bautechniker“ 1881—1900.

„Rastlos vorwärts musst Du streben,
Nie ermüdet stille steh'n —
Willst Du die Vollendung seh'n!“

Das schöne Mahnwort des Dichters drängt sich uns in Sinn und Herz, da wir in dem Augenblicke, wo die tausendste Nummer des „Bautechniker“ in die Presse gehen soll, eine kurze Weile die Arbeit rasten lassen, um gedankenvoll rückwärts und vorwärts zu schauen, auf das Geschaffene und auf das zu Schaffende.

Am 7. Jänner 1881 erschien die erste Nummer des „Bautechniker“. Ihr war am 17. December 1880 eine Probenummer vorausgegangen, deren Leitartikel in wenigen schlichten Worten das Programm, die Ziele des neuen und in Oesterreich neuartigen literarischen Unternehmens kennzeichnete.

Was erstrebte — nach diesem Programme — der „Bautechniker“? Er wollte die Fachgenossen in ihren Bemühungen um lohnende praktische Bethätigung fördern, der wilden, jeden echten Wettbewerb tief schädigenden Concurrenz entgegentreten, das technische Vereinsleben concentriren, heben und beleben, den Fortschritt der Technik und der Gewerbe unterstützen, den Zusammenhang der Praxis mit der Wissenschaft zum Vortheile beider dauernd erhalten; er wollte ein wackerer, unerschrockener Mitkämpfer und Bannerträger sein in dem schweren Ringen der Techniker um die ihnen vermöge ihres Wissens und Könnens gebührende politische und sociale Stellung.

Wahrlich, ein schönes und grosses Ziel — ein Ziel, nur erreichbar demjenigen, der rastlos und unermüdet vorwärts strebt, der — wenn er das Gute erreicht — das Bessere will und dem

Besten nacheifert. So hat es der „Bautechniker“ gehalten, so hält er es noch heute und will es in Zukunft halten.

Erfahrene Techniker, Männer der Praxis und Wissenschaft, Ingenieure, deren Namen einen guten Klang besitzen, junge, aufstrebende Fachleute, erwachende und bewährte Talente, stellten sich in den Dienst des „Bautechniker“, wurden ihm warme Freunde, treue Mitarbeiter. Mancher von ihnen, deren Abhandlungen die ersten Jahrgänge schmückten, können wir heute nur in stiller, dankbarer Wehmuth gedenken, wie Lott's, Ferstel's, Schmid't's, Elbel's u. A. Viele von ihnen unterstützen und fördern unsere Be-

strebungen noch heute.

Wir brauchen nicht Namen zu nennen, denn unseren Lesern sind sie geläufig. Alle Gebiete der Technik und des Gewerbes sind vertreten und der „Bautechniker“ ist in der That geworden, was er anstrebte: „Eine Zeitschrift für Bau- und Verkehrswesen, Technik und Gewerbe“ — „Ein Centralorgan für das österreichische Bauwesen.“ Und aus dem Allgemeinen ging er in das Besondere: Er wurde zum Organ des Vereines der österr. Cementfabrikanten (1894), zum Organe des Vereines der Baumeister im Königreiche Böhmen und des Vereines der Baumeister in



Fig. 1. Perspectivische Ansicht.

Niederösterreich (1896 und 1897). In diesen Berufungen liegt eine anspornende Anerkennung, nicht nur für die praktischen und wissenschaftlichen Bestrebungen des „Bautechniker“, sondern auch für die nie ermattete Energie, mit welcher er die Interessen der Techniker vertrat und welche er auch zum Vortheile der Stadt Wien in zahlreichen Fällen, wo dieser Vortheil sich auch mit dem

Interesse aller Techniker deckte, entwickelte; wir erinnern an die Verkehrsanlagen, an die Schaffung neuer Gaswerke, an die Freilegung der Stefanskirche u. s. w.

seiner tausendsten Nummer. Das ist ein treffender Beweis, dass der „Bautechniker“ einem allgemeinen, mächtigen Bedürfnisse entsprach, denn nur was aus solchem Bedürfnisse herauswächst und

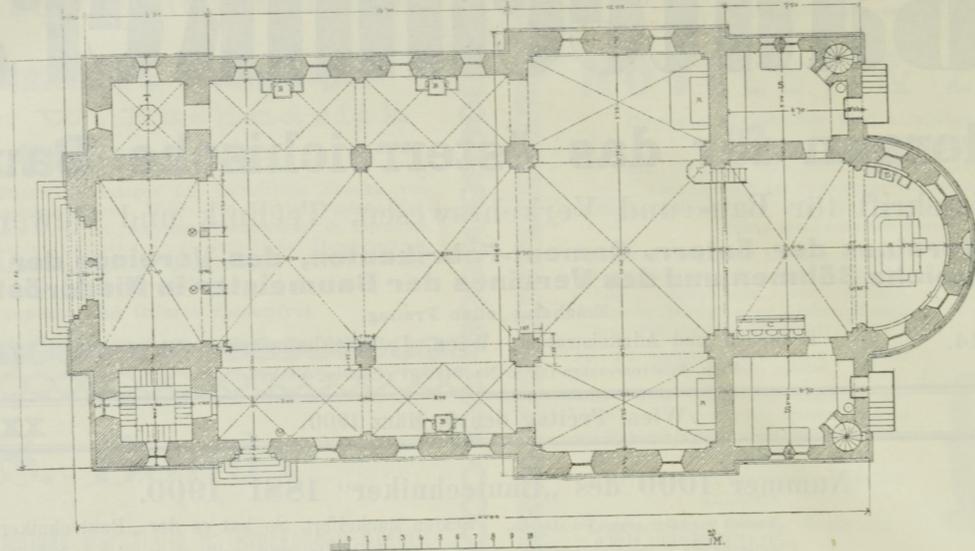


Fig. 2. Grundriss vom Erdgeschoss.

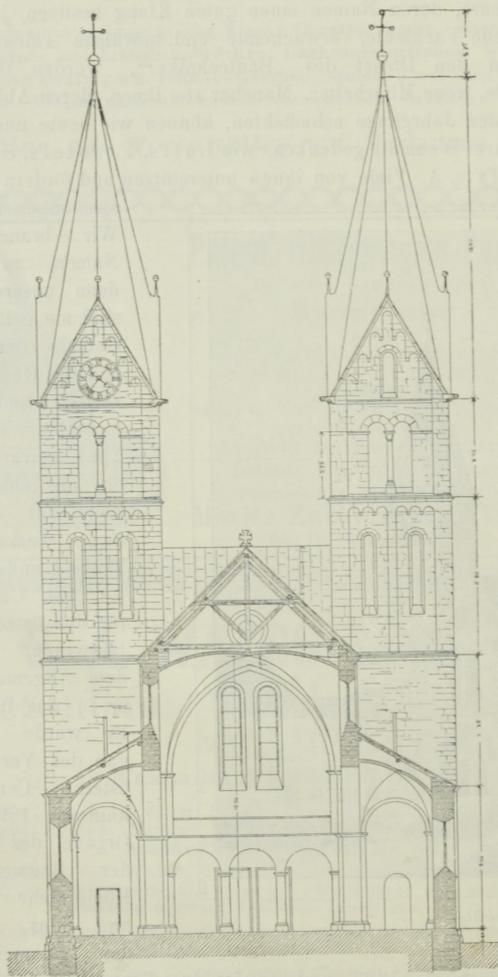


Fig. 3. Querschnitt. Ansicht der Orgelbühne.

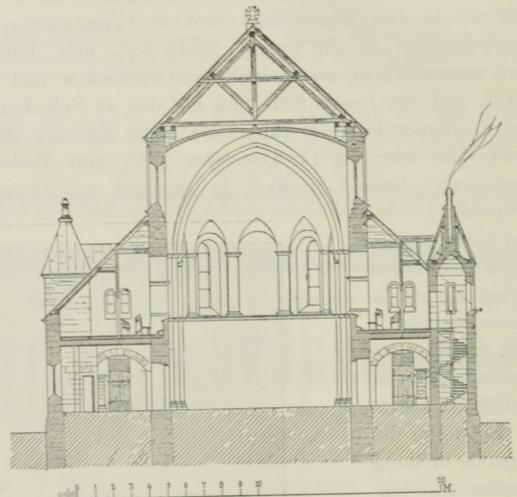


Fig. 4. Schnitt durch die Sacristeien und Oratorien.

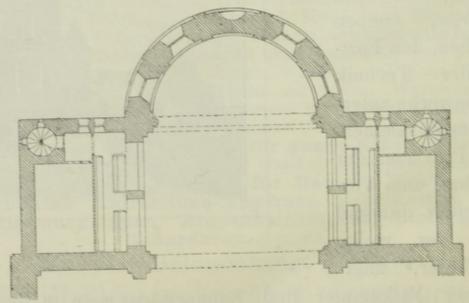


Fig. 5. Grundriss in der Höhe der Oratorien

In einer Zeit grosser Ruhe auf dem Gebiete der periodischen technischen Literatur erschien der „Bautechniker“ zum erstenmale — im Kreise vieler hochangesehener Blätter feiert er das Jubiläum

solchem Bedürfnisse entgegenkommt, vermag dauernd zu bestehen und wird vom Nachkommenden nicht hinweggefegt; es ist aber auch ein treffender Beweis, dass der „Bautechniker“ anregend auf

die Entwicklung der periodischen technischen Literatur gewirkt hat — ein Verdienst, das Niemand unterschätzen wird, der den Werth einer guten, technischen Zeitschrift kennen gelernt hat.

Ermuthigt durch diese Erfolge, deren sich der „Bautechniker“ heute mit berechtigtem Stolze freuen darf, tritt er in sein zweites Tausend. Feststehen will er auf den Grundsätzen, die ihn bisher getragen, und festhalten will er an dem Ziele, das er anstrebt und an den Bahnen, die ihn zu diesem führen müssen. Aber noch weiter hebt er seinen Blick: War er bisher ein vorwiegend praktisches Fachblatt, so will er fernerhin auch ein theoretisches Fach-

blatt sein — nicht ein Fachblatt für den Gelehrten, ein theoretisches Fachblatt für den Praktiker — ein Fachblatt, das — gleich dem tüchtigen, erfolgreich wirkenden Techniker und Gewerbetreibenden — in Praxis und Theorie wurzelt.

Das ist die „Vollendung“, die uns heute vor Augen schwebt und der wir unentwegt nachstreben wollen, im Sinne jenes herrlichen Mahnwortes, das der Dichter gesprochen:

„Rastlos vorwärts!“

Die Redaction.

Die neu zu erbauende Stadtpfarrkirche in Gotschee.

Entworfen von Dombaumeister **Fr. Freiherrn von Schmidt.**

(Hierzu 2 Beilagen.)

Der „deutsche Steinmetz“, unser Dombaumeister Friedrich Freiherr von Schmidt, der in seinem ruhmreichen Leben so viele Gotteshäuser erbaute, hat uns aus dem Jahre 1887 den Entwurf zu einer Kirche hinterlassen, den wir in Fig. 1 bis 6, sowie auf den beiden Beilagen zur Anschauung bringen. Es ist dies der Entwurf zu der Stadtpfarrkirche in Gotschee, einer Stadt, die sammt den eingepfarrten Dorfschaften 6000 Seelen zählt. Bekannt ist, dass der strenge Gothiker Fr. Schmidt gegen das Ende seines Lebens sich zu dem edlen romanischen Style hinneigte, der den Meister wohl hauptsächlich bei seiner Restaurirung des Domes in Fünfkirchen anzog. Ohne Zweifel ist der romanische, oder vielmehr der echt deutsche Styl, für christliche Kirchen am besten geeignet und daher auch in neuester Zeit vielfach angewendet worden.

Mit der Ausführung der Stadtpfarrkirche in Gotschee hat der Kirchenbau-Ausschuss den Wiener Architekten August Kirstein beauftragt, der ein treuer Gehilfe des Meisters bei der Restaurirung des Domes in Fünfkirchen war und das neue Gotteshaus ganz im Sinne seines Meisters zur Ausführung bringen wird. In der Wahl des ausführenden Architekten hat der Kirchenbau-Ausschuss einen sehr glücklichen Griff gethan, der lobend anerkannt werden muss, zumal zu einer Zeit, wo mit allen Mitteln der Reclame auch der Kirchenbau in die sog. moderne Richtung hineingezogen wird, wodurch er seine religiöse Würde und seinen kirchlichen Charakter ganz zu verlieren droht.

Betrachten wir den Grundriss des vorliegenden Entwurfes, so finden wir in der Conception die grösste Klarheit und Einfachheit, wie sich stets ein Meisterwerk offenbart. Ebenso einfach ist auch das Aeusserer des Baues gehalten, welches in Bruchstein ausgeführt werden soll. Die Baukosten sind zu 85 000 fl. veranschlagt, der Meister musste also sehr ökonomisch zu Werke gehen. Aber welche imposante Wirkung er mit diesen bescheidenen Mitteln erzielte, zeigt das perspektivische Bild Fig. 1. Die Construction der hölzernen Dachstühle kann wohl kaum einfacher und solider gedacht werden.

Die Stadt Gotschee benützt gegenwärtig als Pfarrkirche das Gotteshaus der heil. Fabian und Sebastian, welches aus einer

ehemaligen Fürst Auersperg'schen Capelle entstand, die im Jahre 1791 durch einen Zubau etwas erweitert wurde. Diese Kirche müsste dreimal so gross sein, wenn sie der Pfarrgemeinde von 6000 Seelen entsprechen sollte. Die Kleinheit des Baues macht sich an Sonn- und Feiertagen sehr fühlbar, da nicht nur im Sommer, sondern auch in der rauhen Jahreszeit ein grosser Theil der Gläubigen auf dem Platze ausserhalb der Kirche zu stehen gezwungen ist. Der bauliche Zustand dieser Kirche aber ist so Gefahr drohend, dass man das Gotteshaus bei Eintritt von heftigen Winden ganz schliessen muss, weil man befürchtet, der morsche Bau könne über die Gläubigen zusammenstürzen.

Unter diesen Umständen ist die neue Pfarrkirche für Gotschee dringend nothwendig. Zum Pfarrsprengel der Stadt gehören aber auch noch 12 Dörfer, deren Einwohnerzahl jene der Stadt Gotschee um das vierfache überragt. In diesen Dörfern ist aber der wirtschaftliche Niedergang ein allgemeiner und geradezu trostloser.

Mit der steten Einschränkung des Hausirhandels, dieser bisherigen Haupterwerbsquelle der dortigen Landbevölkerung, und mit der bedauerlichen Auffassung und Einstellung industrieller Unternehmungen und Fabriksbetriebe ging Hand in Hand die fortschreitende Verarmung und Verschuldung. Noth und Elend kehrten dort ein, wo vormals, wenn auch kein grosser Wohlstand, so doch die Möglichkeit einer auskömmlichen Existenz vorhanden war. Es konnte aber nicht anders kommen, denn die wenig ergiebige Ackerscholle allein vermag dortzulande fast nirgends ihren Bebauer zu ernähren; ein rauhes Klima lässt auf der meist seichten Ackerkrume des steinigen Karstlandes nur eine Ansaat reifen, nur eine einzige karge Fechsung einheimen, und selbst diese wurde im Laufe der letzten Jahre da und dort durch Hagelschlag und Wolkenbrücke theilweise vernichtet. Verheerende Brände verursachten der Bevölkerung in weni-

gen Jahren ebenfalls einen Schaden von 160 000 fl.

Unter dieser sich immer trauriger gestaltenden Lage der Umgebung und des ganzen Gotscheerländchens und in Folge der von Jahr zu Jahr zunehmenden Auswanderung nach Amerika mussten auch für die Stadt Gotschee die Quellen des Wohlstandes

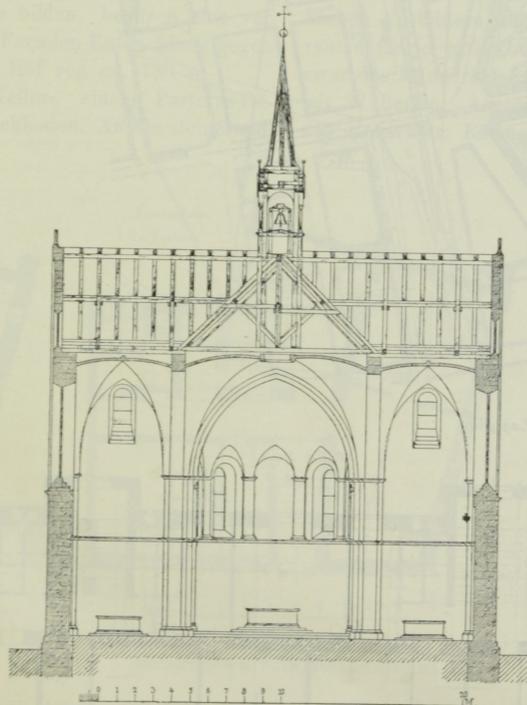


Fig. 6. Schnitt durch das Kreuzschiff.

versiegen. Das Stocken der Geschäfte, die Abnahme der Bevölkerung, die jährlich sich steigenden Auslagen für die Armenversorgung kennzeichnen zur Genüge den beklagenswerthen Rückgang.

In Ansehung dieser wirtschaftlichen Nothlage können die Concurrenzpflichtigen höchstens mit einem Betrage von 50 000 fl. zum Kirchenbau herangezogen werden, dann verbleibt, wenn man diese Summe und die Sammelgelder (13 500 fl.), sowie den Betrag für den bereits erfolgten Ankauf des Baugrundes sammt Haus (6500 fl.) und sonstige Auslagen mit in Rechnung zieht, ein unbedeckter Rest von mehr als 30 000 fl., die im Wege der Sammlung freiwilliger Beiträge aufgebracht werden müssen.

Wir sind überzeugt, dass dem Gottscheer Ländchen, der südlichsten deutschen Sprachinsel Oesterreichs

auch von den deutschen Stammesgenossen zu seinem guten Werke geholfen werden wird. Handelt es sich doch nicht allein um den Gottscheer Kirchenbau, sondern darum, ein letztes Werk eines grossen deutschen Meisters zur Ausführung zu bringen, wofür sich ohne Zweifel Förderer finden werden, die ihr Scherlein zum Gelingen des erhabenen Werkes beitragen. Die Namen jener Gönner, welche sich an dem Kirchenbau mit einer Spende von wenigstens 100 fl. betheiligen, werden an einem Ehrenplatze in der Kirche in geeigneter Weise verewigt werden. Herr Bürgermeister Alois Loy oder das Pfarramt Gottschee nehmen gütige Spenden entgegen und veröffentlichen den Ausweis in den Zeitungen.

Die Bauten der Kaiser Franz Josef I.-Jubiläums-Stiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrts-Einrichtungen in Wien.

Von den Arch. **Theodor Bach** und **Leopold Simony** in Wien. (Hierzu eine Beilage.)

Die Kaiser Franz Josef I.-Jubiläums-Stiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrts-Einrichtungen hat im Jahre 1896 an der Grenze des XIII. und des XVI. Bezirkes eine Bauarea im Ausmasse von 49.000 m² zum Zwecke der Erbauung von Wohnhäusern und Wohl-

Zur Gewinnung eines entsprechenden Verbauungsplanes hatte die Stiftung im Jahre 1897 einen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben*), aus welchem der Entwurf der Wiener Architekten **Theodor Bach** und **Leopold Simony** mit dem ersten Preise ge-

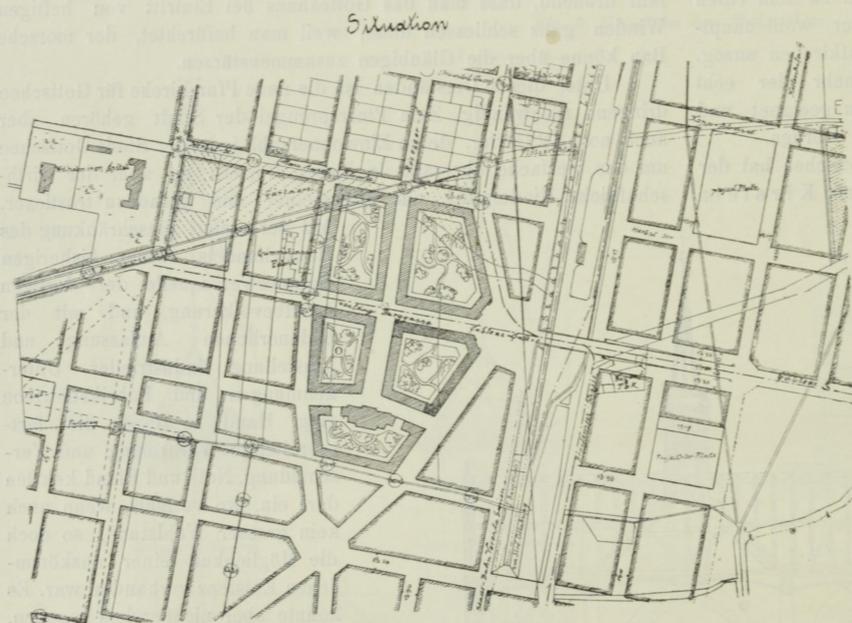


Fig. 1 Lageplan.

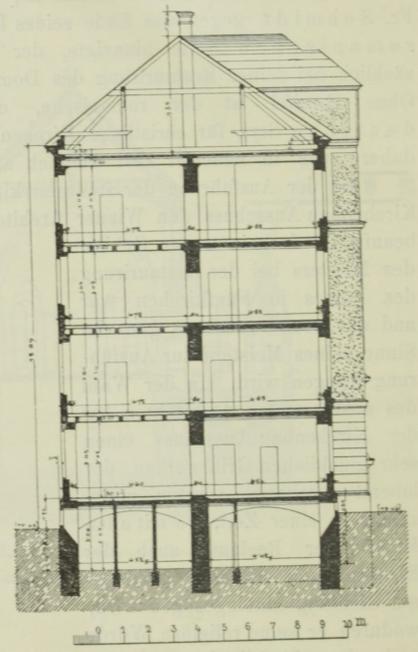


Fig. 3. Schnitt a-b.

fahrts-Einrichtungen für minderbemittelte Bevölkerungsklassen erworben.

Zu beiden Seiten der Gablenzgasse, ausserhalb der Schmelz, in gesunder Lage gelegen, ist der Verkehr mit den inneren Stadtbezirken sowohl durch die in unmittelbarer Nähe situierte Station „Ottakring“ der Vorortelinie der Stadtbahn, wie auch durch die in kurzer Zeit im Zuge der Thaliastrasse zu eröffnende elektrische Tramwaylinie in günstiger Weise gesichert.

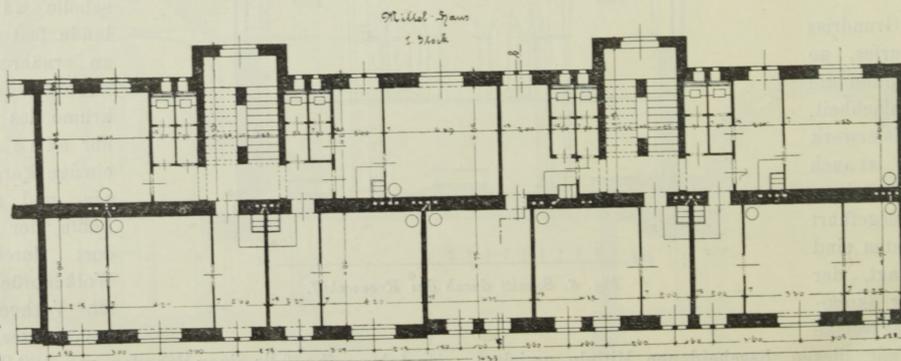


Fig. 2. I. Stock vom Mittelhaus.

krönt hervorging. Auf Grund dieses Ergebnisses wurden die Herren Arch. Bach und Simony mit der Verfassung eines definitiven Bauplanes betraut, nach welchem das Areale in der Weise auf 5 Baublöcke aufgetheilt werden wird, dass nur 18.326 m² verbaut werden, dagegen 24.083 m² auf Garten- u. Hofanlagen und 6690 m² auf Strassen und Verkehrswege entfallen.

*) Siehe „Bautechniker“ Nr. 30, S. 607, XVII. Jahrg., Nr. 6, S. 97, Nr. 7, S. 117 und Nr. 8, S. 137, XVIII. Jahrg.

Die Gesamtanlage wird ausser mehr denn 80 Wohngebäuden, Wäschereien und Badeanstalten, ein Haus für gesellige Zwecke, sowie Kinderbewahranstalten mit den erforderlichen Spielplätzen aufnehmen.

Zur Erprobung der für die Familienhäuser und die Heime für ledige Personen auf Grund eingehenden Studiums einschlägiger Bauten des In- und Auslandes gewählten Bautypen wurden vor-

bei den kleineren Wohnungen mindestens 20 m², bei den grösseren mindestens 16 m².

Da Lichthof-Anlagen grundsätzlich vermieden wurden, empfangen alle Räume directes Licht von den Strassen oder von dem mit einer Gartenanlage versehenen Hofe, dessen Ausmass ungefähr jenem des Hohen Marktes im I. Bezirke in Wien gleichkommt. Die Küchen wurden mit Speisekästen, die von den Wohnungs-

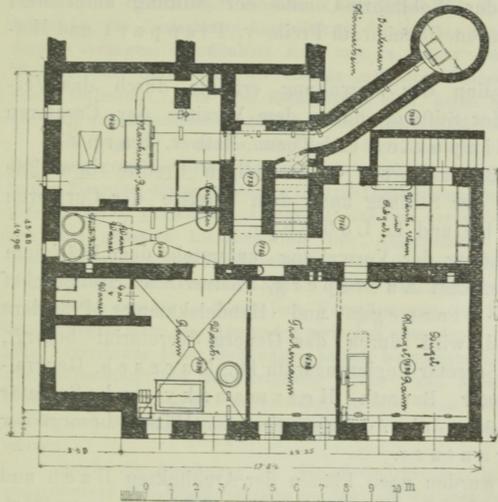


Fig. 4. Souterrain.

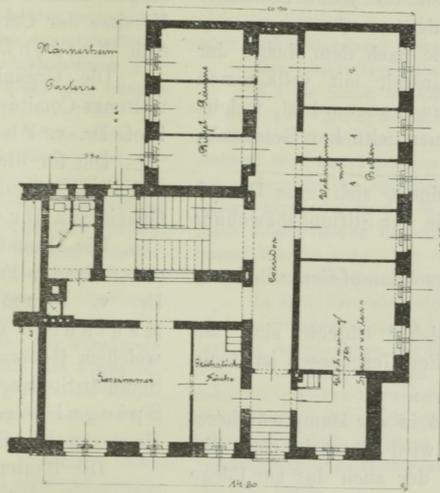


Fig. 5. Erdgeschoss.

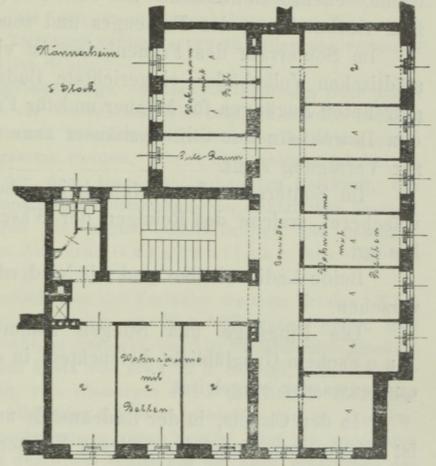


Fig. 6. I. Stock.

Grundrisse vom Männerheim.

längig an der Ecke der Gablenzgasse und der verlängerten Enekelstrasse 9 Familienhäuser und 2 Ledigenheime — eines für Männer und eines für Frauen — ausgeführt. Diese Bauten, welche zwei Seiten eines der beantragten Baublöcke bilden, besitzen eine verbaute Fläche von ca. 2200 m² und eine Façaden-Entwicklung gegen die Strassen von ca. 230 m, gegen den Hof von ca. 180 m.

Jedes Haus besteht aus einem Keller, einem Parterre-Geschosse, drei Stockwerken und einem Dachboden. An die steinernen,

bestandtheilen durch eigene Vorräume abgesonderten Aborte mit freistehenden Closets mit Hochspülung versehen.

Die beiden Heime für ledige Personen, welche nach englischen Vorbildern ausgeführt sind, enthalten abgesonderte Wohnräume für je eine, beziehungsweise zwei oder drei Personen, und zwar das Männerheim 41 Zimmer mit 63, das Frauenheim 25 Zimmer mit 37 Betten. Ausserdem enthält jedes Heim eine Wohnung für den Hausvater, Räume zum Reinigen der Kleider und Schuhe und

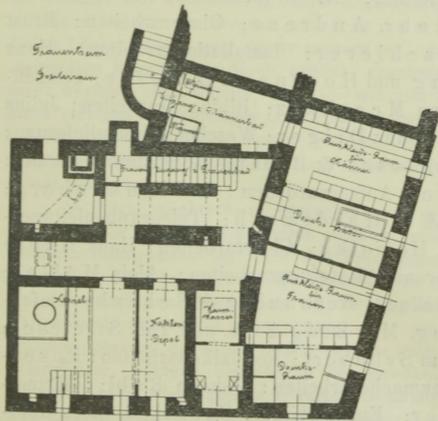


Fig. 7. Souterrain.

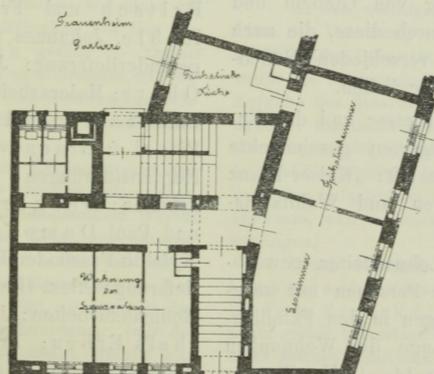


Fig. 8. Erdgeschoss.

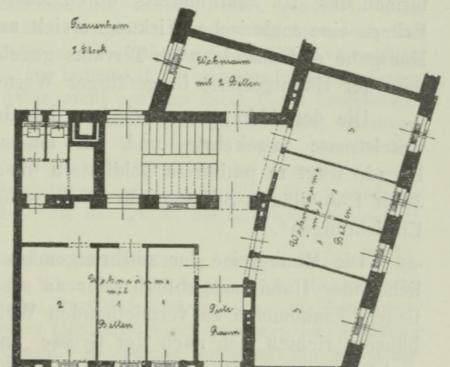


Fig. 9. I. Stock.

Grundrisse vom Frauenheim.

gradearmigen Stiegen sind in den Familienhäusern in jedem Geschosse höchstens 4 Wohnungen angegliedert, so dass jedes Haus im Maximum 16 Wohnungen enthält.

Die bisher erbauten 9 Familienhäuser weisen 137 Wohnungen auf, davon 11 aus Küche und 2 Zimmern, 22 aus Küche, Zimmer und Cabinet, 96 aus Küche und Zimmer, 4 aus Küche und Cabinet und 4 aus einem Wohnraume bestehend. Jeder Wohnung ist ein eigenes Closet zugewiesen. Die Grösse der Küchen beträgt durchschnittlich 9 m², die der Cabinet 9—10 m² und jene der Zimmer

einen Frühstücksraum mit Küche, der gleichzeitig als Lese- und Gesellschaftszimmer dient. Sämmtliche Räume der Ledigenheime sind vollständig möblirt.

Die Einrichtung eines Wohnraumes für eine Person besteht aus einem Eisenbett mit einem Drahteinsatz (welches mit einer Schutzdecke, Afrique-Matratze, Keilpolster, zwei Leintüchern, einer Doppeldecke und einem Koppolster ausgestattet ist), Kasten mit Abtheilungen für Kleider, Wäsche, Schuhe, Schreibrequisiten etc. (darunter solche nach einer von Krupp in Essen a. R. ersonnenen

Type), Tisch, 2 Sesseln, Wandspiegel, Thermometer, Waschtisch mit Emailblechgeschirr, Ausgüsseimer und Handtuch, Untertasse mit Wasserflasche und Trinkglas, Spucknapf, Leuchter mit Zündholzbehälter und Aschenschale und einem Kleiderrechen.

Die Frühstücksküchen sind mit Kochherden und besonderen Vorrichtungen zur raschen Wassererwärmung versehen. In den Gesellschaftsräumen finden sich Speise-, Arbeits-, Spiel- und Schreibtische, ebenso Buffettische mit Abtheilungen für jeden Bewohner zum Aufbewahren des Esszeuges und sonstiges.

Im Souterrain des Frauenheims ist eine nach dem Muster der städtischen Volksbäder eingerichtete Badeanstalt mit vollkommen getrennten Zugängen für Männer und für Frauen angeordnet, welche den Bewohnern der Stiftungshäuser zum unentgeltlichen Gebrauche zur Verfügung steht.

Im Souterrain des Männerheims befindet sich eine Dampfwäscherei, welche das Reinigen der Wäsche der Stiftungsbewohner besorgt.

Beide Ledigenheime sind mit Niederdruckdampf-Centralheizung versehen.

Die Eingänge und Stiegen sämtlicher Objecte sind mit Auer'schem Gasglühlicht beleuchtet; in allen Geschossen ist Hochquellenwasser eingeleitet.

In den Closets, in der Badeanstalt und in der Dampfwäscherei ist Nutzwasser eingeleitet. Dieses Wasser wird einem im Hofe disponirten 35 m tiefen Brunnen entnommen, der auch das zur Pflege des im Hofe angelegten Gartens erforderliche Spritzwasser liefert.

Der mit reichen Strauch- und Baumpflanzungen gezierte Garten enthält breite, mit Bänken und Gascandelabern versehene Wege und einen grossen, von Linden eingesäumten, theils mit Rasen, theils mit feinem Schotter belegten Kinderspielplatz.

In der Verwaltungskanzlei wurde vom Wiener Volksbildungs-Verein eine nur für die Bewohner der Stiftungshäuser bestimmte Volksbibliothek aufgestellt.

Bei Concipirung der in Putz ausgeführten Façaden wurde die Vermeidung jedes kasernenartigen Charakters sorgfältig angestrebt. Bei vollständiger Wahrung der durch die Bestimmung der Häuser bedingten Einfachheit wurde unter Anlehnung an süddeutsche Bauformen des 16. Jahrhunderts durch Anordnung von Giebeln und Erkern eine malerische Wirkung erzielt und durch diese, die nach Massgabe des ansteigenden Terrains gegebene verschiedene Höhenlage der Hauptgesimse in gefälliger Weise ausgeglichen.

Die der Abkappung zwischen der Gablenzgasse und der Enkelstrasse zugekehrte und mit einem Vorgarten geschmückte Façade trägt in patinirten Goldlettern die Aufschrift: „Kaiser Franz Josef I.-Jubiläums-Stiftung für Volkswohnungen und Wohlfahrts-Einrichtungen“.

Die Miethpreise der stiftbriefgemäss an Lohnarbeiter, gewerbliche oder Handlungsgehilfen oder an sonstige Personen mit kärglichem Einkommen zu vermietenden Wohnungen in den Familienhäusern richten sich nach der Grösse und Lage der Wohnungen und betragen pro Monat für Cabinet und Küche 14—15 K., Zimmer und Küche 20—26 K., Zimmer, Cabinet und Küche 30—33 K., zwei Zimmer und Küche 37—41 K. In diesem Preise ist die Reinigung der Haus-, Leib- und Bettwäsche, die Benützung der Volksbibliothek, der Bäder, der Gartenanlagen inbegriffen. Das in Wien sonst übliche Hausreinigungsgeld wird nicht eingehoben. Die Preise der möblirten Wohnräume in den Ledigenheimen betragen für einen Raum mit einem Bett pro Woche 3 K., mit zwei Betten 5 K. und mit drei Betten 6 K. und verstehen sich diese Preise einschliesslich Möblirung, Bedienung, Wäschereinigung, Benützung der Frühstücksküchen und Gesellschaftsräume, der Bäder, der Bibliothek und der Gartenanlagen. In den Wintermonaten werden für die Beheizung pro Woche und Wohnraum überdies 50 h eingehoben.

Die Gesamtbaukosten dürften ca. 700.000 K. betragen,

während die Einrichtung der Wohnräume in dem Ledigenheim ca. 20.000 K. erforderte.

Die Vergebung der Bauarbeiten und die Oberaufsicht besorgte das Baucomité der Stiftung unter dem Vorsitze des Curators Stadtbaudirectors Oberbaurath Franz Berger und des Obmann-Stellvertreters Prof. Karl König.

Die Auswahl der zunächst geschaffenen Wohlfahrts-Einrichtungen bestimmte das Wohlfahrts-Comité der Stiftung unter dem Vorsitze der Curatoren Geheimrath Freih. v. Plappart und Hofrath Wetschl.

Die Organisation der Verwaltung erfolgte durch das Verwaltungs-Comité der Stiftung unter dem Vorsitze der Curatoren Prof. Dr. v. Philippovich und Comm.-Rath v. Harpke.

Die für die Bauausführung nothwendigen Credite bewilligte das Finanz-Comité der Stiftung unter dem Vorsitze der Curatoren Geheimrath Dumba und L. Lobmeyr.

Die Durchführung der Verwaltung untersteht dem Präsidium (Ober-Curator Fürst Carl Auersperg, Stellvertreter Sectionschef Dr. v. Inama-Sternegg und Handelskammer-Präsident Mauthner) und wird durch das General-Secretariat besorgt, welchem General-Secretär Regierungsrath Dr. Maresch, General-Secretär-Stellvertreter Baurath Herzmansky und Secretär Spiegel angehören, die Administration der Häuser besorgt der Hausverwalter Brantner.

Die Bauten wurden nach Plänen der Architekten Bach und Simony durch den Stadtbaumeister Franz Klein ausgeführt. Die Bauleitung besorgte Stadtbaumeister Ferdinand Krenz. An der Bauausführung waren folgende Firmen betheiligt:

Steinmetzarbeiten: Eduard Hauser; Zimmermeisterarbeiten: Martin Neubauer und Johann Ludwig; Traversenlieferung: H. Frankl & Söhne; Schliessenlieferung und Schlosserarbeiten: Ludw. Podwinetz; Spänglerarbeiten: Wilh. Burkhardt; Tischlerarbeiten: Oesterr. Baugesellschaft und Thüren- und Fenster-Fabrik; Ziegeldeckerarbeiten: Josef Bekehrty und Julius Schwab; Anstreicherarbeiten: Hugo Riha und Alois Kolb; Gypsdieleenwände: Fritz & Hübner und Ottitzky & Gerlach; Abortrohrlieferung: M. Waldmann & Bruder; Canalisirungsarbeiten: Gebr. Andreae; Glaserarbeiten: Ernst Fritsch und Fr. Pschierer; Installationsarbeiten: Hans Hable, Johannes Haag und Hoerner & Dantine; Stiegen-geländerlieferung: Johann Meerkatz; Bildhauerarbeiten: Julius Oherr; Malerarbeiten: Franz Dilger; Waschmaschinenlieferung: Emil Martin und Strakosch & Boner; Betonstufenlieferung: Pittel & Brausewetter; Aufzugsarbeiten: S. Blankenberg; Herdausführungen: L. & C. Hardtmuth; Telegraphenleitungsarbeiten: Deckert & Homolka; Closetarbeiten: Hans Hable und Paul Dumont; Granit-Pflasterungsarbeiten: Alois Müller; Xylolith-Fussboden-Herstellung: Bernhuber & Schenk; Oefenlieferung: Alex. Herzog, Max Bode & Cie. und Tob. Streicher; Rouleauxarbeiten: Johann Schubert; Rollbalkenarbeiten: Rosenthal's Erben; Brunnenmacherarbeiten: Johann Rabl; Gärtnerarbeiten: Franz Wackar; Emailschilder: Czedik & Cie.; Goldlettern: F. Oster; Trottoir-Pflasterungs-Herstellung: Joh. Kraft; Asphaltirer-Arbeiten: N. Schefftel. Sämmtliche Arbeiten und Lieferungen sind tadelloso ausgeführt.

Die Fortschritte der Beleuchtungstechnik während der letzten zwei Jahrzehnte.

Gleich am Beginne unserer publicistischen Thätigkeit war mächtig die Versuchung an uns herangetreten, einer Beleuchtungsart das Grabeslied zu singen, welche nunmehr dazu verurtheilt schien, einer neuen Lichtquelle, die kurz vorher von der Hauptstadt der jungen französischen Republik aus ihren Siegeszug durch ganz Europa angetreten hatte, das bis dahin behauptete Feld räumen zu müssen. Noch liegen vor uns die zahlreichen Leitartikel aufgestapelt, worin die hiesige Tagespresse das nahe Ende der Gas-

technik ankündigte; und als gar bald darauf eine erlesene Schaar weithin anerkannter Fachmänner sich anschickte, die Rotunde und die Plätze vor derselben mit nahezu 3500 Glüh- und 300 Bogenlampen zu erhellen, welche, mit einem Aufwande von über 800 Pferdekräften gespeist, eine Lichtmenge von rund 600 000 Normkerzen ausstrahlten, eine Lichtmenge, der jüngsten unter den technischen Disciplinen die Alleinherrschaft auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens noch fernerhin streitig machen zu wollen.

Wenn wir aber heute, ruhigen Auges auf jenen zeitweilig nachgerade stürmischen Wettkampf zwischen der Gas- und Elektrotechnik zurückschauend, die Fortschritte überblicken, die seither diese beiden technischen Zweige errungen, so offenbart sich uns in seiner ganzen unumstößlichen Wahrheit der Satz, dem wir damals mit den Worten rückhaltslosen Ausdruck verliehen: „Gas und Elektrizität sind keine Rivalen; sie können vielmehr zusammengehen und eines das andere ergänzen.“

Anfänglich hatte es allerdings den Anschein, als würde sich der Erfindungsgeist der Gastechniker darin erschöpfen, an die Stelle vieler einzelner Flammen fortan mächtige Central-Lichtquellen zu setzen, welche durch ihre solcherart gesteigerte Intensität das von der elektrischen Beleuchtung geweckte grössere Lichtbedürfnis der Allgemeinheit befriedigen sollten. Insoweit aber hiebei Lochbrenner die constructive Basis bildeten, mussten die einschlägigen Versuche, alleu hierin bethätigten Fleisse zum Trotz, nothwendig scheitern. Denn jede Vergrößerung der Weiten der Gasdurchlassöffnungen oder des Abstandes zwischen denselben, nur umso mehr aber jede Vermehrung jener Oeffnungen selbst, begegnete gleich von vornherein der unüberwindlichen Schwierigkeit, ausser- und innerhalb des Flammenkreises solche Luftströme zu schaffen, welche eine mit genügender Continuität und Mächtigkeit sich vollziehenden vollkommene Verbrennung sichern würden.

Auch die Anlehnung an die Schnittbrenner bot, wengleich dem constructiven Combinationsgeiste ein ungleich weiteres Feld eröffnend, grundsätzlich nichts besonders, Bemerkenswerthes dar. Die betreffenden Objecte — wir nennen hier der Kürze halber als charakteristische Beispiele blos die Intensivbrenner von L e f e b r e, H o b e r t und C o z e — stellten sich insgesamt als Beleuchtungskörper dar, welche im Wesentlichen als etwas Neues blos dahin gelten konnten, als in denselben das Bestreben verkörpert erschien, auf dem Wege der zum Theil sehr sinnreichen Vereinigung von längst üblich gewesenem Brennern untereinander ein einheitliches grosses Object zu erhalten.

Eine selbstverständlich noch grössere Anzahl derartiger Combinationen gestatteten, schon mit Rücksicht auf die damit ermöglichte doppelte Luftzuführung, die Rundbrenner. Mochte aber die hiebei gewählte Ausströmung des Gases aus einer kreisförmigen Spalte in Verbindung mit der günstig gewählten Ausbauchung des Glaszylinders — System B e n g e l — der Flamme sehr zweckmässig eine kugelförmige Gestalt verleihen; oder glückte es — wie im Brenner von G i r o u d — an Stelle einer einzigen Reihe Löcher, deren zwei derart anzuordnen, dass dieselben von einer gemeinsamen Kammer aus durch seitlich angebrachte Röhren mit Gas versorgt wurden; oder wandte man — wie dies S u g g gethan — anstatt eines einzigen Brennrings eine Anzahl derselben in untereinander concentrischer Anordnung an — immer gelangte man zu der nothwendigen Erkenntnis, dass die Grenze des auf diesem Wege überhaupt Erreichbaren scharf gezogen war.

Wirklich bahnbrechend gestaltete sich erst der Regenerativbrenner von F r i e d r i c h S i e m e n s. Dieser genialen und für geraume Zeit unübertroffenen Construction lag, wie den Erfindungen von bleibendem Werthe zumeist, eine höchst einfache Wahrnehmung zu Grunde. Kehrt man nämlich einen gewöhnlichen Rundbrenner in der Art um, dass, indem das obere Cylinderende nach unten gestülpt und, mit einer beliebigen Esse in Verbindung gebracht, die Flamme nach abwärts getrieben wird, so schmilzt der Glaszylinder, während derselbe in der gewöhnlichen Anordnung (mit der Mündung nach oben gerichtet) verhältnismässig kalt bleibt. Steckt man also mehrere vertical stehende Gefässe derart ineinander, dass zwischen denselben die für die naturgemäss erforderlichen Luft-, Gas- und Flammenwege nöthigen Querschnitte („Regeneratoren“ genannt) frei bleiben, so gelangt man zu folgendem Ergebnisse: die heissen Verbrennungsproducte suchen sich, abwärts fliegend, den kühlen Weg aus, weil der Antrieb zu dieser ihrer Bewegung offenbar zunächst dort gegeben erscheint, wo dieselben relativ am schwersten sind; die kalte Luft sucht sich hingegen, umgekehrt, beim Aufwärtssteigen die wärmsten Wege aus und findet dieselben dort, wo sie relativ am leichtesten ist. Sind nun, wie in der That, diese beiden Ströme durch eine Scheidewand voneinander getrennt, so bildet diese letztere für die abwärts fließenden heissen Verbrennungsproducte die kalte Fläche, für die aufsteigende kalte Luft aber die heisse Fläche; die in Rede stehenden beiden Ströme drängen sich demnach an beiden Seiten der besagten Zwischenwand möglichst zusammen, infolge dessen ein rascher gegenseitiger Wärmeaustausch zwischen denselben erreicht wird.

In consequent weiterer Vervollkommnung der besagten Brennertypen

hatte denn im Laufe der Zeit die Ausnützung des Leuchtgases eine Höhe erreicht, die wohl am deutlichsten darin sich äussert, dass, während noch S u g g bei einem Gasconsum von 1400 l pro Stunde eine Lichtintensität von kaum 120 Kerzen (11.7 l pro Kerze) erzielte, die Brenner von Siemens und jene seiner zahlreichen Nachahmer — als solche möchten wir die Erzeuger der sogenannten „invertirten Lampen“ insgesamt bezeichnen — bei einem stündlichen Gasconsum von nur 650 l eine Lichtstärke von 155 Kerzen (4.2 l pro Kerze) aufwiesen.

Und dennoch: alle die besagten constructiven Leistungen sind nacheinander aus dem Bereiche der Praxis längst wieder verschwunden! Hat aber die Gastechnik, indem sie den so erfolgreich betretenen Weg schon nach verhältnismässig kurzer Zeitdauer verliess, etwa an Bedeutung verloren? Das gerade Gegentheil ist richtig!

An die Stelle der kleinlichen Frage, ob das Gas in diesem oder jenem Brenner am vortheilhaftesten zur Verwendung gebracht zu werden vermag, sind nunmehr zwei umfassende und in volkswirtschaftlicher Beziehung gleich eminent wichtige Probleme gesetzt worden. Das eine derselben gipfelt in der rationellen Ausnützung der dem Gase innewohnenden Heizkraft, das andere hinwieder in der ökonomischen Verwerthung der elektrischen Energie. Nach diesen beiden Richtungen hin liegen bereits Erfolge von unschätzbarem Werthe vor: dort das Auer'sche Gasglühlicht, hier das aus dem Calciumcarbid gewonnene A c e t y l e n g a s.

Es sind dies aber sicherlich blos die Vorläufer weiterer Erfolge. Wird nämlich erwogen, dass 1 kg Kohle bis zu 2.5 m³ Wassergas liefert, und dass ein Auerbrenner, mit Leuchtgas gespeist, bei 110 l stündlichem Consum rund 65 Lichteinheiten um den Preis von etwa 22 h erzeugt, während derselbe Brenner bei Verwendung von Wassergas 150 l pro Stunde consumirt und damit um den Preis von höchstens 9 h eine Intensität von 80 Lichteinheiten entwickelt, so ist es gewiss ausser allem Zweifel, dass die successive Verdrängung des Leuchtgases durch das Wassergas nur noch eine Frage der Zeit sein kann.

Und wird andererseits in Betracht gezogen, dass die elektrische Energie als Lichtquelle füglich nur in den grossen Bevölkerungscentren öconomisch zur directen Verwendung gebracht werden kann, wogegen die gewaltigen Wasserkräfte, deren Umwandlung in Elektrizität eine Hauptaufgabe des modernen Städtelebens in sich schliesst, zumeist in grosser Entfernung von jenen Centren liegen, so erscheint es offenkundig, dass die im Interesse der Industrie und der allgemeinen Wohlfahrt erwünschte Lösung eben jener Aufgabe in der Errichtung möglichst zahlreicher Carbidfabriken ihre naturgemäss wirksamste Förderung erfahren wird.

Ing. C

Die Sammlungen des gewerbe-hygienischen Museums in Wien.

Zu den wichtigsten Aufgaben der socialen Politik gehört in erster Linie die Verhütung von Unfällen. Mit der rasch vorwärtsschreitenden Entwicklung der Industrie ist leider eine Vermehrung der Unfälle unvermeidlich, wofür die statistischen Daten der Industrieländer genügende Belege liefern. Aufgabe des Staates ist es daher, nicht nur dem durch Unfall beschädigten Arbeiter thunlichst Ersatz für den entgehenden Verdienst durch Unfallversicherung zu bieten, sondern auch dafür Vorsorge zu treffen, dass die Zahl der Unfälle möglichst reducirt wird. Ein Mitwirken bei dieser Action von Seite der Industriellen und Gewerbetreibenden ist für diese von besonderem Interesse, weil es ihnen obliegt, die Beträge für die Unfallversicherung aufzubringen.

Dieser wichtigen Aufgabe der Unfallverhütung verdankt das gewerbe-hygienische Museum in Wien sein Entstehen. K. k. Ministerialrath Dr. Franz M i g e r k a, der erste Central-Gewerbeinspector in Oesterreich, nahm gleich bei seiner im Jahre 1883 erfolgten Ernennung die Schaffung eines solchen Institutes in Aussicht. Er begann sofort mit der Sammlung von Modellen von Schutzvorrichtungen, Zeichnungen von Arbeiterhäusern, Volksbädern, Arbeiterkrankenhäusern, Arbeiterküchen etc., welche die Inspectoren als mustergültig anerkannt hatten und die über Wunsch des Central-Gewerbeinspectors von den einzelnen Industriellen zur Verfügung gestellt wurden.

In richtiger Erkenntnis der Sachlage beschloss der Central-Gewerbeinspector die Gründung eines Vereines, welcher ausschliesslich mit der Pflege des gewerbe-hygienischen Museums, dessen Grundstock bereits vorhanden war, sich befasste.

Am 31. Jänner 1890 fand die erste Hauptversammlung des Vereines statt, in welcher das vom Central-Gewerbeinspector entwickelte Arbeitsprogramm genehmigt wurde. Der Verein mietete im Centrum der Stadt ein geeignetes Locale, in welchem theils Modelle und Zeichnungen, theils aber Originale von verschiedenen Vorkehrungen zum Schutze der Arbeiter in gewerblichen und industriellen Betrieben, systematisch geordnet, leicht zugänglich, aufgestellt wurden. Die Sammlungen sind in 5 Tagen der Woche

bei freiem Eintritt jedermann zur Besichtigung geöffnet und finden wegen ihrer vortrefflichen Anordnung allseitige Anerkennung, besonders von vielen Fachleuten, die aus dem Auslande hieherkommen, um die von einem Privatvereine geschaffene und erhaltene Institution zu besichtigen und zu studiren. Für den Werth der Einrichtung ist es wohl charakteristisch, dass im deutschen Reichstage wiederholt das gewerbe-hygienische Museum als eine Musteranstalt gepriesen wurde und dass auswärtige Regierungen, wie Holland, Belgien, Rumänien und Russland um Abgabe von Duplicaten der Modelle ersucht haben. Der Verein fand die gebührende Anerkennung und besteht derzeit aus 24 Stiftern, 238 Gründern und 482 Mitgliedern. Im Jahre 1890 hatte der Verein 19 Stifter, 149 Gründer und 211 Mitglieder. Die Besuchsziffer des Museums im Jahre 1899 war 3969 gegen 3922 im Vorjahre. An Collectivbesuchen sind zu verzeichnen: Beamte der Unfallversicherungsanstalt, Schüler des k. k. technologischen Gewerbemuseums, Hörer der Brauereiakademie, der Verein jugendlicher Arbeiter, Schüler der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt, Schüler der Textillehranstalt in Wien, Wiener Universitätshörer (Mediciner), sodann 816 Schüler der obersten Classen von 12 gewerblichen und 532 Schüler der obersten Classen von 10 fachlichen Fortbildungsschulen. Bei Collectivbesuchen geht der eigentlichen Besichtigung ein kurzer Vortrag über Wesen und die Ziele des Museums voraus.

An Einzelbesuchen im Jahre 1899 sind hervorzuheben: Ingenieur Léon de Ladrière in Brüssel, k. ung. Gewerbeinspector A. Magyarits in Budapest, Michael Semenovicz im Medicinal-Departement des kaiserl. russ. Ministeriums des Innern in St. Petersburg, gewiss ein Beweis, welches Interesse die Sammlungen auch im Auslande erregen.

Es ist erfreulich, dass der Verein nach 10jährigem Bestande unter derselben Leitung steht, wie zur Zeit seiner Gründung. Durch die rührige Thätigkeit seines Obmannes haben die Sammlungen im Laufe der Jahre einen derartigen Umfang genommen, dass die Schaffung eines Cataloges nothwendig wurde, dessen Vorzüge wir in unserer „Literarischen Rundschau“ vom 20. Mai 1898 gewürdigt haben.

Dieser Katalog theilt die reiche Sammlung in 2 Hauptgruppen: I. Schutzvorrichtungen gegen Unfälle (Unfallverhütung) und II. Schutzvorkehrungen gegen gesundheitsschädliche Einflüsse (Gewerbehygiene). Für unsere Leser von besonderem Interesse dürften die anliegenden Zeichnungen von Arbeiterhäusern und Wohlfahrtseinrichtungen sein. Es befinden sich dort Pläne von verschiedensten Arbeiterwohnhäusern, u. A. von der Waffenfabriks-Actiengesellschaft in Steyr, F. M. Hämmerle in Dornbirn (Vorarlberg), Gebr. Thonet in Bistritz a. H. der Firma Umrath & Cie. in Prag-Bubna, der Locomotivfabriks-Actiengesellschaft in Floridsdorf und die neuesten Typen von Arbeiterwohnhäusern der Flachgarnspinnerei Kluge in Oberaltstadt bei Trautau. Pläne von Badeanlagen sind vorhanden von der Firma A. Krupp in Berndorf (Voll- und Schwimmbad für Arbeiter) und von den k. k. Staatsbahnen in Gmünd, ferner ein Modell eines städt. Volksbades in Wien. Zu erwähnen sind noch die Zeichnungen einer Cantine der böhmisch-mährischen Maschinenfabrik in Prag, von Beamtenwohnhäusern, Spital, Waisenhaus, sowie Kinderbewahranstalt der Eisenwerke in Witkowitz, einer Kaserne für nicht stabile Arbeiter der Zuckerfabrik Czakowitz, eines Kinderasyles der k. k. priv. Südbahngesellschaft, sowie das Modell einer Abortanlage der Maschinenfabrik Fried. Wannick in Brünn.

Im Kataloge sind auch Schutzvorkehrungen bei Hochbauten, verschiedene Sicherheitsgerüste, Sicherheitsvorrichtungen bei Hebezeugen, Ventilationseinrichtungen u. s. w. besprochen, von denen wir hervorheben: Das Sicherheitsgerüst von Ludw. Gauby in Oedenburg, das Patent-Leitengerüst von Hermann Enke in Wien, die vom Gewerbeinspector E. Feyerfeil in Budweis construirte verschiebbare Leiter, die Sprossenleitern aus gebogenem Holze (Patent Wohlmuth), die patentirte Schutzvorrichtung für Dacharbeiter von S. Blankenberg in Wien, den Sicherheits-Ziegelanzug mit automatischer Ausladung (Patent Scheu), weiters Schutzvorrichtungen an Aufzügen und Hebezeugen von den Firmen F. Werthheim & Cie., S. Blankenberg, A. Freissler, Clayton & Shuttleworth sämmtlich in Wien, ferner die automatisch functionirenden Abschluss-Vorrichtungen nach dem System des Gewerbeinspectors D. Cogliovina in Triest. Von den ausgestellten Ventilations-Einrichtungen nennen wir den Körtzing'schen Wasserstrahl-Ventilator, den Ventilations-Apparat „Zephyr“, System Matossi, die Ventilations-Einrichtungen von Ing. J. Munk und Ing. H. Mestern in Wien. Für Arbeiten in feuergefährlichen Betrieben sind die feuersicheren Arbeiteranzüge von R. Scherer's Wwe. in Wien zu sehen.

Wie aus dem uns vorliegenden letzten Jahresberichte ersichtlich, hat die Zahl der Besucher der gewerblichen Schulen erfreulich zugenommen und es ist ein besonderes Verdienst der Leitung des Museums, dass bereits den Lehrlingen die Vortheile der Benützung einer Schutzvorrichtung klar und deutlich vor Augen geführt werden, denn wiederholt haben die Gewerbeinspectoren in ihren Berichten auf die traurige Thatsache verwiesen, dass die Hilfsarbeiter häufig aus Unkenntnis oder Bequemlichkeit den Gebrauch von Schutzvorrichtungen zurückweisen.

Bedenkt man, welch' ein kostbares Gut der Mensch ist, so können wir nur wiederholt unseren p. t. Abonnenten und Lesern nicht nur den Besuch des Museums, sondern den Beitritt zu dem Vereine wärmstens empfehlen. Wir halten es für unsere publicistische Pflicht, sowohl dem ununterbrochen thätigen Vereinsobmann Herrn Dr. Franz Migerka und den übrigen Vorstandsmitgliedern, insbesondere dem Custos der Sammlungen k. k. Reg.-Rath Gewerbe-Oberinspector M. Kulka, dem Obmann-Stellvertreter A. Krupp, Mitglied des Herrenhauses, Grossindustrieller in Berndorf, dem Cassaverwalter Alois Reich in Firma „S. Reich & Co.“ und den Herren Franz Berger, k. k. Ober-Baurath, Stadtbaudirector in Wien, Karl Elissen, in Firma „Elissen, Röder & Co.“ in Wien, Dr. Richard Fellingner, Ingenieur, General-Bevollmächtigter der Firma „Siemens & Halske“ in Wien, Herm. Gehardus in Firma „Gehardus, Flesch & Co.“ in Wien, Th. R. v. Goldschmidt, k. k. Baurath in Wien, R. Grimus R. v. Grimburg, k. k. Hofrath, em. k. k. Professor in Wien, Julius R. v. Kink in Firma „Martin Kink & Co.“, Reichsrathsabgeordneter in Wien, J. J. Kleinpeter, Director der Eisengiesserei und Maschinenfabrik „Ganz & Co.“ in Leobersdorf, August Matisch, gew. Gesellschafter der Firma „Ludwig Damböck“ in Wien, Johann Medinger jun., Präsident des Vereines „Oesterreichische Versuchsstation für Brauerei und Mälzerei“ in Firma „Bachofen & Medinger“, Dr. F. Schopf, Director des k. k. Kaiserin Elisabeth-Spitals in Wien, Oscar Wolf, Verwaltungsrath der k. k. priv. Kammgarntspinnerei A. G. in Vöslau die unbeschränkte Anerkennung für ihre opferwilligen, im öffentlichen Interesse unternommenen Leistungen ausprechen.

Baunachrichten.

Wien.

Donauregulierungsarbeiten. In der am 28. Februar stattgefundenen Sitzung der Donauregulierungscommission wurde anlässlich der erfolgten Rückberufung des bisherigen Strombaudirectors, k. k. Oberbaurathes Ritt. v. Weber-Ebenhof in das k. k. Ministerium des Innern eine provisorische Neuorganisation des technischen Dienstes in der Art beschlossen, dass der Hafendirection ab 1. März 1900 ausser den von ihm im Namen und für Rechnung der Commission für Verkehrsanlagen in Wien auszuführenden Arbeiten für die Umwandlung des Donaucanales in einen Handels- und Winterhafen noch nachstehende Arbeiten bei Wien übertragen werden: 1. Die Ausführung der Wiener Hafenanlagen, das ist des Kuchelauer Vorhafens und des Freudenaauer Winterhafens, 2. der technische Dienst in der Wiener Donauanalstrecke, 3. alle technischen Fragen, welche sich bei Verwaltung des Wiener Fondsbesitzes ergeben. Der gesammte technische Dienst in der Stromstrecke Isperr-Mündung—Kuchelau und von der Donauanalstrecke bis zur österr.-ung. Grenze bei Theben wurde der selbständig weiter bestehenden Strombaudirection übertragen und zu deren Leiter der Donauregulierungscommission zugetheilte k. k. Baurath des n.-ö. Staatsbaudienstes Gustav Bozdech, welcher bisher als Chef der Bausection für die Donauanstrecke von der Isperr-Mündung bis Wien fungirte, bestellt. Dabei wurde ein enges Einvernehmen beider Baudirectionen hinsichtlich aller Fragen, welche gemeinsames Interesse besitzen, durch die internen Dienst-instructionen sichergestellt. Ferner wurde der Bericht über den dermaligen Stand der Projecte, betreffend die Schutzbauten Stockerau—Lang-Enzersdorf und die Fortsetzung des Marchfeld-Schutzdamms zur Kenntniss genommen. Die Vornahme von Baggerungen in der Donau und im Canale am Ein- und Auslaufe des Schleusencanals in Nussdorf wurde genehmigt. Ueber Antrag der Hafendirection wurde beschlossen, an die k. k. n.-ö. Statthalterei das Ansuchen um Einleitung des Expropriationsverfahrens hinsichtlich aller für die Anlage eines Umschlagplatzes am Erdbergmaus noch benötigten Grundflächen, deren käufliche Erwerbung bisher nicht möglich war, zu stellen.

Zubau im Strafgerichtsgebäude. Vor Kurzem fand im Strafgerichte eine Baucommission statt, welche sich vorläufig nur mit den Plänen der Erbauung eines neuen Wirthschaftstractes, welcher gegen die Häuser der Wickenburggasse errichtet werden soll, betasste. Der Neubau wird aus einem Kesselhause mit den modernsten technischen Einrichtungen, einem einstöckigen Küchenhause mit Baderäumen im Parterre und grossen Küchenräumen im ersten Stocke, einer zweistöckigen Waschküche mit allen Räumen für die Reinigung, das Trocknen und das Bügeln der Wäsche, und einem einstöckigen Arbeitshause mit 6 grossen und 2 kleinen Arbeitssälen bestehen. Alle diese Baulichkeiten werden miteinander durch einen hohen Balcongang in Verbindung gebracht werden. Die Commission ertheilte den Bauconsens. Mit der Bauausführung wird bereits im laufenden Monate begonnen werden. Nach Beendigung dieser Bauarbeiten wird an die Ausführung zweier neuer Gefangenaustracte geschritten werden, von welchen einer für Einzelhäftlinge und der andere für gemeinsame Häftlinge bestimmt wird. Wenn diese Bauten ausgeführt sein werden, wird die Hebung des Daches gegen die Landesgerichtsstrasse und die Aufsetzung eines dritten Stockwerkes erfolgen.

Schulhausbau. Der Gemeinderath hat das vom Stadtbauamt ausgearbeitete Detailproject für den Zubau zur Schule Favoriten Knöllgasse zur Unterbringung einer Mädchen-Volksschule einer eingehenden Beachtung unterzogen. Das Project enthält 16 Lehrzimmer sammt den erforderlichen Nebenräumen, ferner eine Schulleiter- und eine Schuldienerswohnung. Das Gebäude soll mit einer Centralheizung, Niederdruck-Dampfheizung, ausgestattet werden. Die Kosten sind mit 228 122 K veranschlagt. Der Bau soll ehestens in Angriff genommen werden, da er bis 10. September 1900 benützungsfähig sein soll. Das Project wurde genehmigt.

Demolirung der Franz Josefskaserne. Die Uebergabe der Franz Josefskaserne behufs Demolirung derselben an die Unternehmung Michael Wank o und Leopold Kössler hat bereits stattgefunden. Die Demolirungsarbeiten werden sofort in Angriff genommen. Die Demolirung der Kaserne und die dadurch bedingten Niveau-Regulirungen dürften ungefähr ein Jahr erfordern. Die Baulinien für den ganzen Kasernencomplex sind bereits festgelegt. Für 3 Gruppen ist auch schon die Auftheilung in Baustellen erfolgt. Die Parcellirung von 3 weiteren an der Ringstrasse gelegenen Gruppen ist im Zuge. Die vom Ministerium des Innern erfolgte Offertausschreibung für die beiden Baugruppen nächst der Wollzeile blieb s. z. ergebnislos, seither macht sich lebhaftere Nachfrage nach den Baustellen bemerkbar. Die Kasernen-Transactionscommission trägt der augenblicklichen Lage des Realitätenmarktes Rechnung und reducirt die Verkaufspreise für die Baugründe gegenüber den bei der ersten Ausbietung festgesetzten Minimalpreisen wesentlich. Es ist zu erwarten, dass sich auf den Kasernengründen bald eine rege Bauhätigkeit entwickeln wird.

Linz.

Städtischer Bau-Voranschlag pro 1900. In der am 28. Februar stattgefundenen Sitzung des Gemeinderathes wurde der städtische Voranschlag für das laufende Jahr berathen. Für Neubauten und Hauptreparaturen der Strassen wurden 11 000 K, für Pflasterung 32 400 K, für Canäle 12 000 K, für Erhaltung und Reparatur der Strassen, u. zw. für Pflasterung 5000 K, für Beschotterung 25 200 K, für Geländer, Brücken 3120 K, für sonstige Herstellungen an Strassen, Plätzen und öffentlichen Anlagen 11 200 K, für Canäle-Erhaltung 18 800 K, für Erhaltung der Westbahnhof-Zufahrtstrasse und Mühlkreisbahn-Concurrenzstrasse 4780 K, für Lustenau und Waldegg, Strassenauslagen 12 000 K, bewilligt.

Altenburg.

Kirchenrestaurirung. In der Centralcommission für Kunst und historische Denkmäler berichtete Conservator beh. aut. Civilarchitekt Raimund Jeblinger über die nothwendige Restaurirung der kunsthistorisch interessanten Filialkirche. Zur Durchführung der Arbeiten wäre eine Staats-Subvention erforderlich. Die Centralcommission erklärte sich im Principe bereit, eine solche beim k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu beantragen.

Graz.

Architektonisch richtige Wiederverbauung des Häuserblockes zwischen der Mur und der Albrechtsgasse. In das Preisgericht, welches über die einlangenden Entwürfe für eine architektonisch richtige Wiederverbauung des zu regulirenden Häuserblockes zwischen Mur- und Albrechtsgasse* zu entscheiden haben wird, wurden von Seite des Gemeinderathes berufen die Herren Dr. Victor R. v. Hohenburger und in dessen Verhinderung Dr. Raimund Necker mann, als Vertreter der Rechtssection, Heinrich Cless und in dessen Verhinderung Rudolf Harter als Vertreter der Bausection und k. Rath Johann Salbacher als Vertreter der Finanzsection. Das Professoren-Collegium der hiesigen technischen Hochschule hat den o. ö. Professor Johann Wist, der Polytechnische Club den Regierungsrath und Staatsgewerbeschul-Director Carl Lauzöl, die Vereinigung bildender Künstler Steiermarks den Prof. Baurath Aug. Gunolt entsendet. Der Wiener Architekt Baurath Alexander Wielemans v. Monteforte, der Erbauer des hiesigen Rathhauses, hat die vom Comité zur Berathung des Normal-Verbauungsplanes an ihn ergangene specielle Einladung zum Eintritte in das Preisgericht angenommen. Das Stadtbauamt entsendet die Herren Stadtbau-Director M. Putschar und Baurath Albert Lebzeltner, so dass das Preisgericht aus 9 Mitgliedern besteht.

Triest.

Wasserversorgung. Der Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom 3. März den Entwurf eines Betrages mit der Wasserleitungs-Gesellschaft Auresina und der Südbahn-Gesellschaft, betreffend die Erweiterung des bestehenden Wasserleitungswerkes, vorbehaltlich der Genehmigung seitens der Staatsbahn-Verwaltung angenommen. Die Auresina übernimmt gegen 4 600 000 K, welche am 31. December 1909 seitens der Gemeinde zu zahlen sind, die Erweiterung des bestehenden Wasserwerkes auf die tägliche Lieferfähigkeit von 20 000 m³ und bleibt im unbeschränkten Genusse des Wasserwerkes bis zum 31. December 1909. Mit diesem Zeitpunkte läuft die Concession der Auresina ab und die Commune tritt in den unbeschränkten Genuss des Wasserwerkes, indem die Südbahn-Gesellschaft auf die Ausübung des Mit-eigentums bis zum 31. December 1908 gegen Vergütung der Pumpkosten verzichtet. Für Pumpkosten wurden vereinbart: für die ersten 4000 m³ je

168 h, für weitere 4000 m³ je 8 h, für Quantitäten darüber je 7 1/2 h per m³. Die Südbahn-Gesellschaft reservirt sich für eigenen Gebrauch bis 1300 m³ per Tag, die Staatsbahn-Verwaltung für den Bahnhof Sant Andrea bis 150 m³ per Tag. Die Zahlung wird in unverzinslichen Schulscheinen garantiert und erfolgt am 31. December 1909 unter doppelter Garantie der Gemeinde und der Südbahn-Gesellschaft.

Prag.

Schulhausbauten. Der Stadtrath beschloss die Errichtung einer neuen Knaben- und einer neuen Mädchen-Bürgerschule in Bubna und beauftragte das Stadtbauamt, einen geeigneten Bauplatz für diese Schulen ausfindig zu machen.

Teplitz.

Bau einer Oberrealschule. Die Stadtvertretung beschloss in der am 2. März stattgefundenen Sitzung, die ihr seitens der Unterrichtsverwaltung für die in unserer Stadt zu errichtende und noch heuer zu eröffnende Oberrealschule gestellten Bedingungen anzunehmen. Das Stadtverordneten-Collegium bewilligte behufs Errichtung eines neuen Anstaltsgebäudes einen Betrag von 32 000 K.

Brünn.

Hausbauten. Beim Gemeinderathe sind um Baubewilligung eingeschritten die Bauunternehmer Carl Cziper für ein 3 Stockwerke hohes Wohnhaus in der Neugasse und Josef Arbter für ein 1 Stock hohes Wohnhaus in der Spielberggasse.

Parcellirung und Hausbau. Der Grossindustrielle Victor Ritter v. Bauer ist beim Gemeinderathe um Parcellirung der nächst der Freiherr von Offermann'schen Villa gelegenen Baugruppe in der Schreibwaldstrasse eingeschritten. Postsecretär M. Hampel wird auf einer dieser Parzellen ein Wohnhaus bauen und hat das Gesuch um Baubewilligung beim Gemeinderathe bereits überreicht.

Stauding.

Waggonfabriksbau. Vor Kurzem hatte sich ein Consortium gebildet, um hierorts eine neue Waggonfabrik zu errichten. Dem Consortium gehören an die Herren Hans Cizek, Johann Hüekl, Adolf Schustala und andere mährische Grossindustriellen. Das Actien-capital beträgt 2 400 000 K und kann auf 8 000 000 K erhöht werden. Die Fabrik soll noch in diesem Jahre fertig gebaut werden, so dass sie im Jahre 1901 in Betrieb treten kann.

Budapest.

Bau eines Palais für die Postsparcasse. Die Jury, welche unter dem Präsidium des Staatssecretärs Dr. Schmidt zur Prüfung der für den Bau des Postsparcasse-Palais eingelangten Concurrenzpläne eingesetzt ist, hat ihre Arbeit begonnen. Insgesamt liegen 56 Pläne zur Beurtheilung vor.

Communicationswesen.

Localbahn Nixdorf-Rumburg mit Abzweigung. Das k. k. Eisenbahnministerium hat die k. k. Statthalterei in Prag beauftragt, hinsichtlich des von Josef Lindner, Fabrikanten in Alt-Ehrenberg, vorgelegten Detailprojectes für die Variante km 4'6/7 bis km 5'6/7 der Abzweigung Herrnwalde-Schönlinde die politische Begehung im Zusammenhange mit der Enteignungsverhandlung und der Feststellung der feuersicheren Herstellungen vorzunehmen. Gleichzeitig wurde die k. k. Statthalterei ermächtigt, für das ganze begangene Project bei anstandslosem Commissionsergebnisse den Bauconsens im Namen des k. k. Eisenbahnministeriums mit dem Bemerken zu ertheilen, dass derselbe erst nach Ertheilung der Concession in Kraft tritt.

Localbahn Gmünd-Litschau-Heidenreichstein. Die vom Landeseisenbahnamt in Wien vorgelegten Pläne für die in der Station Gmünd der Localbahn Gmünd-Litschau-Heidenreichstein zu erbauende Reparaturwerkstätte sammt Depötanbauten und Wasserbeschaffungsanlage wurden vom fachlichen Standpunkte principiell genehmigt und an die k. k. Statthalterei in Wien zur Ueberprüfung mit der Ermächtigung übermittelt, im Falle eines anstandslosen Ergebnisses den Bauconsens im Namen des k. k. Eisenbahnministeriums zu ertheilen.

Elektrische Strassenbahn Wien-Kalksburg. Das k. u. k. Eisenbahnministerium hat dem Bürgermeister Josef Watzger in Atzgersdorf im Vereine mit Josef Maresch, Bürgermeister von Liesing, und Josef Haselbrunn, Bürgermeister von Kalksburg, die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine mit elektrischer Kraft zu betreibende Strassenbahn von der Hetzendorferstrasse in Wien (XII. Bezirk) über Atzgersdorf und Liesing nach Kalksburg auf die Dauer eines Jahres ertheilt.

Kleinbahn Abbazia-Mattuglie-Lovrana. Das k. k. Eisenbahnministerium hat der Actiengesellschaft „Oesterreichische Schuckert-Werke“ in Wien die Bewilligung zur Vornahme technischer Vorarbeiten für eine mit elektrischer Kraft zu betreibende Bahn niederer Ordnung von der Station Abbazia-Mattuglie der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft über Abbazia nach Lovrana auf die Dauer von sechs Monaten ertheilt.

* Siehe „Bautechniker“ Nr. 3 S. 59 lauf. Jahrg.

Submissions-Anzeiger.

Nr.	End-Termin für die Offert-Annahme	Ausschreibende Stelle, bei der die Bedingungen einzusehen und an welche die Offerte zu richten sind.	Bezeichnung des Submissions-Objectes
1	10. März 12 U.	Gemeinde-Vorstellung Neukirchen a./Enknach, O. Oe.	Adaptierungsarbeiten an der Pfarrkirche u. zw. Maurerarbeiten V. K. 5560 ⁹⁰ , Zimmermannsarbeiten K. 1801 ⁴⁸ .
2	10. März 12 U.	Gemeinderath Iglau	Herstellung eines Zubaus zum allgemeinen Krankenhause u. zw. Maurer-, Handlanger-, Steinmetz-, Zimmermanns-, Spängler-, Dachdecker-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Anstreicher-, Beton-, Asphaltierer- und Hafnerarbeiten, Lieferung der Eisenwaren sowie Brettelböden. V. ca. K. 126 400. C. 10%. (Siehe Inserat in Nr. 8.)
3	12. März 10 U.	K. u. Staatsbauamt Deës	Herstellung von 40 Brücken und Durchlässen in verschiedenen Sectionen der im Comitath Szolnok — Doboka befindlichen Municipalstrassen. V. K. 22 803 ⁸¹ . C. 5%.
4	12. März 10 U.	Bürgermeisteramt Füle	Bau einer Vicinalstrasse von 10 km Länge. V. K. 46 000. C. 10%.
5	12. März 10 U.	Magistrat Wien	Bau v. Hauptunrathscanälen i. d. Schneider- u. Dopplergasse i. XI. Bez. V. K. 10 782 ⁹ , P. K. 4500. C. 5%.
6	12. März 11 U.	Magistrat Wien	Bau eines Hauptunrathscanäles i. d. Windmühlg. v. O.-Nr. 1—49i. VI. Bez. V. K. 15 556 ¹³ , P. K. 5500. C. 5%.
7	12. März 12 U.	K. k. Kreisger-Präs Rudolfswerth	Glaser-, Anstreicher- und Zimmermalersarbeiten beim Bau des k. k. Kreisgerichtsgebäudes in Rudolfswerth. C. 5%.
8	13. März 10 U.	Magistrat Budapest	Lieferung von Pflasterungsmateriale pro 1900 u. zw. 875 495 Basaltwürfel, 100 000 Kopfsteine, 22 920 m Trottoir-Randsteine, 2230 m ³ Trachyt-Bruchsteine, 133 m runde Randsteine, 250 075 Trottoirsteine, 210 Canaldeckplatten und 3 Paar Thorsteine nach Zeichnung. C. 5%.
9	15. März	Gemeinderath Mähr.-Weisskirchen	Errichtung einer Central-Anlage für Gas- oder elektrische Beleuchtung in Mähr.-Weisskirchen. Nähere Auskünfte in der Gemeindekanzlei.
10	15. März 11 U.	Temes-Begath. Wssr.-Gs. Temesvár	Bau von Schleussen in dem Temeschutzdamm. V. K. 50 031 ³³ . C. 5%.
11	15. März 12 U.	Bürgermeisteramt Szátmárnémeti	Bau eines Dampf- und Wannenbades im Kossuth-Garten u. zw. Erd-, Maurer-, Versetzungs-, Zimmermeister-, Dachdecker-, Spängler-, Bildhauer-, Tischler-, Schlosser-, Anstreicher-, Glaser-, Zimmermalers-, Wasserleitungs-, Bade- und Canal-Einrichtungsarbeiten
12	15. März 12 U.	Verwalt. Comm. der k. k. Militär-Bauabtheilung Wien	Lieferung der eisernen Brücken sammt Herstellung der gemauerten End- und Zwischen-Unterlagen für die k. u. k. Militär-Schleppbahn Felixdorf—Steinfeld. V. K. 46 200. C. K. 2310
13	15. März 12 U.	Bürgermeisteramt M.-Schönberg	Bau eines Bürgerversorgungshauses V. K. 77 568 ⁸³ u. zw. Erd- und Maurerarbeiten K. 39 891 ⁸⁴ , Steinmetz- K. 2255 ⁸¹ , Zimmermanns- K. 2978 ⁸⁵ , Bauspängler- K. 2974 ⁸⁸ , Kunstspängler- K. 320, Schieferdecker- K. 3362 ⁸⁴ , Tischler- K. 6988 ⁸⁹ , Schlosser- K. 5113 ⁹⁵ , Anstreicher- K. 1493 ⁷⁹ , Glaser- K. 1355 ⁸⁰ , Terazzoarbeiten K. 1689 ⁷⁰ , Canalisirung K. 1340 ⁹⁵ , Traversen- und Unterlagplatten K. 7804 ¹⁸ . C. 5%, vom Ersterer auf 10% zu ergänzen. Nähere Auskünfte auch bei Herrn Arch. A. Winter, Wien, I., Herrergasse 13. (Siehe Inserat in Nr. 8)
14	16. März 1 U.	K. u. Unterrichts-Minist. Budapest	Bau einer Abtheilung für Geisteskranke beim Karolina-Spital zu Klausenburg. V. K. 705 384 ⁸⁸ . C. 5%.
15	17. März 10 U.	Magistrat Wien	Zimmermannsarbeiten V. K. 5700. Anstreicherarbeiten mit Silicat- und Anticorrosivfarben. V. K. 2212 ¹⁸ für das städtische Donaubaad. C. 5%.
16	20. März	Bauleitung der Localbahn Wien—Baden, Inzersdorf	Lieferung und Montirung der Eisenconstruktionen für 6 Objecte. Gesamtgewicht ca. 62 000 kg. (Siehe Inserat.)
17	26. März	Ministerlo de Gobernación Madrid	Einrichtung der elektr. Beleuchtung in Campo de Ciptana (Prov. Ciudad Real). V. Pes. 7000 pro Jahr.
18	26. März 10 U.	K. u. Staatsbauamt Ipolyság	Bau der in km 46—47 der Budapest—Besztercebánya—Krakauer Staatsstrasse befindlich. Sipeker Brücke Nr. 60. V. K. 15 131 ¹⁶ . C. 5%.
19	30. März 10 U.	Bürgermeisteramt Homoród	Bau eines Gemeindehauses. V. K. 23 285 ⁸³ . C. 5%.
20	31. Mai	Magistrat Klausenburg	Bau eines neuen Redoutengebäudes.

Anmerkung. K. = Kronen. V. = Voranschlag. P. = Pauschale. C. = zu erl. Caution od. Vadium. „...“ Aufschr. d. Offertes. *) Nachträgl. verl. Termine.

Preis Ausschreibungen (Concurrenzen).

Bau eines Vereinshauses für den Verein „Deutsches Haus“ in Cilli (Unter-Steiermark). Wettbewerb unter deutschen Architekten zur Erlangung von Entwürfen. I. Pr. K. 1000, II. Pr. K. 600, III. Pr. K. 300. Die näheren Bedingungen sind durch den beh. aut. Civ.-Ing. W. Lindauer in Cilli zu beziehen. Einreichungstermin 15. April 1900. (S. I.)

Anlegung eines neuen Stadtheiles in der Umgebung des ehemal. kurfürstl. Schlosses in Mainz. Ideen-Wettbewerb zur Erlangung eines Bebauungsplanes. I. Pr. Mk. 3000, II. Pr. Mk. 2000, III. Pr. Mk. 1000. Weitere Projecte können um Mk. 1000 angekauft werden. Das Preisrichteramt besteht aus Oberbaudirector Dr. Durm in Carlsruhe, Prof. Henrich in Aachen, Geh. Oberbaurath Prof. Hermann in Darmstadt, Geh. Regierungsrath Prof. Raschdorff in Berlin, Arch. Prof. Seidel in München, Reg.-Rath C. Sittler in Wien, Prälat Dr. Schneider, Ober-Bürgermeister Dr. Gasner sowie den Stadtverordneten Kühn, Michel, Dr. Schmitt und Fr. J. Ueinger in Mainz. Die Unterlagen sind gegen Einsendung von Mk. 5 portofrei zu beziehen. Einreichungstermin 15. Mai 1900.

Architektonisch richtige Wiederverbauung des zu regulierenden Häuserblocks zwischen Mur- und Albrechtgasse, beziehungsweise zwischen Haupt- und Franziskanerplatzes in Graz. Allgemeiner Wettbewerb unter allen im In- oder Auslande lebenden deutsch-österreichischen Architekten zur Erlangung von Plänen. I. Pr. K. 2500, II. Pr. K. 2000, III. Pr. K. 1500. Das Preisrichtercollegium wird aus Vertretern des Gemeinderathes, des Stadtbauamtes, des Professorencollegiums der Grazer techn. Hochschule, des polytechnischen Clubs, der Vereinigung bildender Künstler und des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines in Wien gebildet. Es soll auf Grund des Resultates dieser Preisbewerbung nicht allein ein Bild über den zukünftigen Ausbau und die einheitliche architektonische Ausgestaltung des von der Mur- und Albrechtgasse einerseits, dem Haupt- und Franziskanerplatzes andererseits umschlossenen Gebietes in zwei getrennten Blocks oder in einem zusammenhängenden Blocke gewonnen, sondern durch Beischluss einer Zusammenstellung der Baukosten auch eine Grundlage für die Beurtheilung des erforderlichen Gesamtkostenaufwandes geschaffen werden. Es handelt sich nicht um detaillierte Pläne für die auf den einzelnen Baustellen zur Ausführung gelangenden Gebäude, sondern um die Vorlage von Grundriss-Typen

und von Façadenormen durch Festsetzung des Baustyiles, der Haubhöhe, der Geschoszahl, der Axentheilung und der Dachsilhouette. Die Unterlagsbehefte für die Preisbewerbung (genaues Programm, Lageplan mit Höhennoten, Façadeskizze des Rathhauses und der Westfronte des Hauptplatzes) sind beim Stadtbauamt in Graz für K. 10 erhältlich. Einreichungstermin 31. Mai 1900 12 U. (Siehe Inserat in Nr. 3.)

Zubau zum Altstädter Rathhaus in Prag. Concurrenz unter Architekten böhmischer Nationalität zur Erlangung von Entwürfen. I. Pr. K. 10 000, zwei II. Pr. à K. 5000, zwei Pr. à K. 3000 und zwei Pr. à K. 2000. Die Jury besteht aus den Herren Josef Hlavka, C. Gregor, Dr. K. Chytil, B. Münzberger und A. Wichl. Einreichungstermin 1. October 1900, 12 Uhr Mittags.

Entwurf zu einem Endbahnhof einer elektrisch zu betreibenden Fernbahn. Preis Ausschreibung des Vereines Deutscher Maschinen-Ingenieure für das Jahr 1900. — Die Züge sollen mit 200 km Stundengeschwindigkeit in schneller Zugfolge verkehren und aus 2 sechsachsigen Fahrzeugen bestehen und mindestens 150 Sitzplätze enthalten. Für eingehende preiswürdige Lösungen werden nach Ermessen des Preisrichter-Ausschusses goldene Beuth-Medaillen, für die beste von ihnen ausserdem ein Geldpreis von Mk. 1200.— verliehen. Die näheren Bedingungen sind beim Verein Deutscher Maschinen-Ingenieure Berlin S. W. Lindenstrasse 80 erhältlich. Einreichungstermin 6. October 1900 Mittags 12 Uhr.

Errichtung eines Königin Elisabeth-Denkmales in Budapest. Wettbewerb unter Künstlern ungarischer Staatsangehörigkeit zur Erlangung von Entwürfen. I. Pr. K. 10 000, II. Pr. K. 6000, III. Pr. K. 4000. Weitere Projecte können um K. 3000 angekauft werden. Nähere Bedingungen sowie Unterlagen sind vom Präsidium des Executiv-Comités des Königin Elisabeth-Denkmales in Budapest, Uellöerstrasse 33 zu beziehen. Einreichungstermin 1. März 1901.

Bau eines Handels- und Eisenbahn-Akademiegebäudes in Linz a./D. Concurrenz unter den Architekten und Baumeistern Oberösterreichs zur Erlangung von Projecten. I. Pr. K. 1000, II. Pr. K. 600, III. Pr. K. 400. Bedingungen sind beim Vorstand des Handels-Gremiums kaiserl. Rathes Math. Pöche, Linz, Rathausgasse erhältlich.

Angesuchte Baubewilligungen, Adaptierungen etc.

Vermischtes.

Prot.-Nr. des Gesuches	Name des Bauherrn	Objects-Bezeichnung
1206	Ludw. Schwab	VII., Richtergasse 9
1208	K. & B. Schlusche	Hausbau, VI., Mittelgasse 13
1220	Rud. Lutzer	Adaptirung, III., Löwengasse 26
1231	Al. Schumacher	Adaptirung, I., Kohlmarkt 5
1234	Dr. J. Winternitz	Adaptirung, II., Stephaniestrasse 10
1249	Jos. Tichy	Adaptirung, VI., Hofmühlgasse 20
1268	Alb. Frankl	Hausbau, IX., Ackerg. 2 (R. Reichelt)
1269	J. Mayer	Hausbau, III., nächst Schlachthausg., Einl. 3026 (J. Wögler)
1270	J. Mayer	Hausbau, III., Schlachthausgasse, Einl. 3025 (J. Wögler)
1279	Ed. Kube	Adaptirung, VI., Wallgasse 28
1280	G. Parthila	Adaptirung, VII., Kaiserstrasse 91
1292	Otto Zischer	Adaptirung, II., Klosterneuburgerstr. 84
1315	Rob. Riegel	Hausbau, II., Klosterneuburgerstrasse, Einl. 4816 (J. Horaczek)
1317	Ed. Dücker	Adaptirung, I., Spiegelgasse 2
1325	Anna Jakobi	Adaptirung, IX., Porcellangasse 33
1328	Frz. Klein	Adaptirung, VI., Mariahilferstrasse 65
1333	Friedr. Pfohl	Adaptirung, IX., Lazarethgasse 35
1336	A. Klimont	Adaptirung, I., Fischerstiege 8
1340	Franz Wastl	Hausbau, III., Gestettengasse 36 (C. Hörmann)
1350	Jos. Fichtinger	Hausbau, II., Hannovergasse 14
	Frz. R. Windbrechtlinger	Hausbau, XIII., Penzing, Einl. 1058 (H. Stagl)
	J. & Chr. Zeilinger	Hausbau, XIII., Hacking, Parc. 186a-b (Frz. Bürger)
	Carl Blaimschein	Hausbau, XIII., Penzing, Einl. 1434 (A. Proksch)
	Josefa Zinner	Hausbau, XIX., Nussberggasse 4 (K. Höller jun.)
	Joh. Woral	Zubau, XIII., Gehleng. 13 (A. Trillsam)
	Herm. Fink	Zubau, XIX., Boshstr. 12 (F. Brandtner)

Vereinsberichte.

Im Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein hielt am 3. März dipl. Ing. o. ö. Prof. Friedrich Steiner aus Prag einen Vortrag unter dem Titel:

a) „Kurze Bemerkungen über Ingenieurs-Laboratorien mit besonderer Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse des Brückenbaues“ unter Vorführung von Arbeitsmaschinen und Modellen;

b) „Ueber Ingenieur- und bergtechnische Arbeiten und Studien an Heilquellen Deutschlands.“

Der Vortragende führte zunächst eine Reihe von Modellen von Brückenconstructions im Massstabe 1:10 vor, die er mit seinen Hörern angefertigt hat. Das Material für diese Modelle ist Pressspahn, eine Art steifer Pappe, die mit einer Schneidmaschine in Streifen verschiedener Breite geschnitten wird, aus welchen nach Bedarf die erforderlichen Winkel- oder U-Eisen mit Hilfe einer kleinen Maschine gebogen werden. Mit dem so vorbereiteten Material wird an die Anfertigung der Constructions geschritten, die nach Werkzeugzeichnungen thatsächlich ausgeführter Objecte vorgenommen wird. Alle Verbindungen, die in Wirklichkeit bereits in der Constructionswerkstätte hergestellt zu werden pflegen, werden durch Leimen hergestellt, die an Ort und Stelle vorzunehmenden Verbindungen dagegen durch Schrauben. Das Anfertigen dieser Modelle nimmt verhältnismässig wenig Zeit in Anspruch und ist für die Studirenden von ausserordentlichem Nutzen. Sie lernen daraus die Zeichnung verstehen, sie lernen selbst richtig zeichnen und werden auf tausend Einzelheiten aufmerksam gemacht, welche für eine tadellose Construction von Wichtigkeit sind. Ausser dem Construiren von Modellen empfiehlt es sich, von den Studirenden in den Ingenieur-Laboratorien Festigkeitsproben des Materiales vornehmen zu lassen und endlich können die Vorgesrittensten zur Mitwirkung an den exacten wissenschaftlichen Forschungen des Professors herangezogen werden. Der Vortragende sprach die Ansicht aus, dass es hoch an der Zeit sei, dass die Regierung für die technischen Hochschulen einmal grössere Opfer bringe. Es sei sonst die Gefahr vorhanden, dass die österreichischen Techniker den Technikern des Auslandes gegenüber zurückbleiben.

Im 2. Theile seines Vortrages erklärte Prof. Steiner an der Hand von Skizzen eine Reihe von Arbeiten, die er in den Bädern Homburg, Wildungen, Offenbach u. s. w. vornehmlich zur Erzielung einer grösseren Ergiebigkeit der Heilquellen schon durchgeführt hat, bezw. durchführen wird und theilte hiebei die äusserst interessanten Resultate der Studien mit, die er über die Statik und Dynamik der Heilquellen angestellt hat. Die Ausführungen des Vortragenden wurden mit lebhaftem, anhaltendem Beifall aufgenommen.

F. K.

Neuartige Dachfenster. Bekanntlich hattet den üblichen Ausführungen der Dachfenster der Uebelstand an, dass die in primitivster Weise eingerichtete Stellvorrichtung eine recht unbequeme Handtirung verlangt, was namentlich bei höher gelegenen Fenstern zu mancherlei Unannehmlichkeiten Anlass gibt. Einzelne zur Abhilfe dieses Umstandes geschaffene Constructions

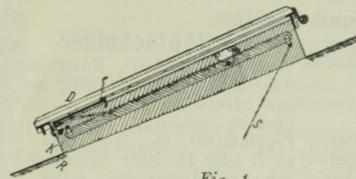


Fig. 1.

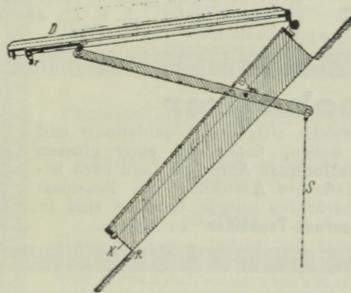


Fig. 2.

sind theils zu schwerfällig und für die allgemeine Anwendung zu theuer, theils noch durch Verwendung von diversen Federn etc. zu unsicher in der Functionirung, um sich in der Praxis Eingang zu verschaffen. Nunmehr liegt eine von der Firma L. Landsmann & Comp. in Wandsdorf herrührende und in Oesterreich-Ungarn u. Deutschland durch Patente geschützte Fenster-Construction vor, die durch ihre Einfachheit und volle Anpassung an die praktischen Bedürfnisse recht bemerkenswerth erscheint. Die nebenstehenden Figuren zeigen das Fenster, u. zw. Fig. 1 in geschlossenem und Fig. 2 in geöffnetem Zustande. Innerhalb des Fensterkörpers ruht, um zwei kleine seitlich in den Längswänden angeordnete Bolzen *m* drehbar, ein Rahmenhebel *R*, dessen unteres Querstück unter die frei durch ihr Gewicht einschnappende Falle *r* greift und zunächst diese und hierauf das Fenster *D* aushebt, wenn das andere Ende des Rahmenhebels durch die Schnur *S* nach abwärts gezogen wird. Eine Hubbewegung sichert bei irgendwie befestigtem unteren Schnurende das geöffnete Fenster in seiner Lage, gleichwie das geschlossene Fenster, von aussen nicht zu öffnen vollkommen fest verriegelt ist. Wie man erkennt, ist die Manipulation behufs Oeffnens und Schliessens bloss auf Anziehen oder Nachlassen der beliebig tief reichenden Schnur beschränkt und wird durch die Einrichtung weder das völlige Umlegen des Fensters *D* nach rückwärts, noch der freie Durchtritt beeinträchtigt. Der Umstand, dass keine Federn zur Anwendung kommen, sowie die solide, ganz aus Schmiedeeisen hergestellte Construction bürgen für eine verlässliche Functionirung der Einrichtung, die sich auch bereits in einer grossen Zahl von Ausführungen bestens bewährt hat.

Schutz gegen Wassergefahr. Die Stadtgemeinde Wels liess durch den beh. aut. Civil-Ingenieur Josef Stern in Gmunden ein Project für die Schaffung eines Inundationsgebietes in Wels ausarbeiten, um jene Sicherungsarbeiten zur Herstellung zu bringen, welche die Stadt vor ferneren Hochwasserschäden bewahren sollen. Das auf Grund eingehender Studien angearbeitete Project über die künftige Flussführung und ein Inundationsgebiet liegt nun vor und stimmt dasselbe mit dem fast gleichzeitig eingelangten Gutachten der vom Ministerium einberufenen Sachverständigen-Enquête überein. Sowohl diese Enquête als Ingenieur Stern haben sich dafür ausgesprochen, dass, um die Stadt hochwasserfrei zu machen, das Durchflussprofil bei der Wels-Rohrer Eisenbahnbrücke und bei der Welscher Reichsstrassen (Traun-)Brücke wesentlich vergrössert und ein nahezu parallel mit der Traun laufender, genügend starker und hoher Hochwasser-(Inundations-)Damm in grösserer Entfernung vom Flusse hergestellt werden müsse. Die Enquête erachtet die Erweiterung des Durchflussprofils bei der Eisenbahnbrücke mit 30 m und bei der Reichsstrassenbrücke in einer Entfernung von 40 m für genügend und die Inundationsdamm-Herstellung zwischen Eisenbahn- und Reichsstrassenbrücke in einer Entfernung von 40 m für notwendig und bezeichnet Ingenieur Stern es als notwendig, dass im Eisenbahndamme drei Inundationsöffnungen per je 20 m hergestellt werden, dass der Traunuferrand zwischen Eisenbahn- und Reichsstrassenbrücke zurückversetzt und das Flussgerinne daselbst erweitert werde, und dass die Reichsstrassenbrücke ausser der bereits projectirten Erweiterung per circa 20 m noch 2 Inundations-Durchlässe per je 20 m, sowie endlich, der Hochwasserdamm etwa 40 m vom neuen Flussrand hergestellt und das Inundationsgebiet tiefer gelegt werde. Diese grösseren Anforderungen werden damit begründet, dass nicht, wie die Enquête annahm, 1800 m³, sondern 2500 m³ Wasser per Secunde bei Wels den Fluss passiren. Die Stadtgemeinde hat das Project der Bezirkshauptmannschaft behufs Vorlage höhererorts übermittel und ausgesprochen, dass sie sich weder für verpflichtet erachtet, diese erwähnten Herstellungen zu veranlassen, noch auch in der Lage wäre, die Kosten für selbe zu bestreiten und ersucht dringendst: Es seien unver-

weilt und in der kürzesten Zeit in Gemässheit des Gutachtens der erwähnten Enquête des Projectes des Herrn Ingenieurs Stern alle zur Freimachung der Stadtgemeinde von Hochwasserschäden dienlichen und erforderlichen Erhebungen zu pflegen und Massnahmen zu treffen.

Stellenvermittlung.

Offertbriefe, welchen das Porto nicht beigegeben ist, können nicht weiterbefördert werden.

Offene Stellen.

Bautechniker

selbständiger verlässlicher Arbeiter, mit allen in das Baufach einschlagenden Arbeiten vertraut, wird per 1. April für dauernd aufgenommen bei **Ignaz Felix**, Baumeister, M.-Ostrau.

Bautechniker

mit Theorie und Praxis, welche sich dem Liquidations- und Inspectionsdienste widmen wollen, finden bei einer grossen **Feuerversicherungs-Gesellschaft** Aufnahme und nach befriedigendem Provisorium definitive Anstellung mit Pensionsberechtigung. Mit Zeugnisabschriften belegte Gesuche sind an die Adm. d. Bl. unter „**Assecuranz-Techniker**“ zu richten.

Stellen-Gesuche.

Junger Bautechniker

Absolvent der Brüner Baugewerkschule, 5jähr. Bau- und Bureaupraxis, flotter Zeichner, sucht als Bauzeichner in einem Baugeschäft sofort Stellung.

Gef. Zuschriften sind zu richten an **E. S. Brünn**, Carlsplatz 1, III. St., Thür 23.

Bautechniker

25 Jahre alt, mit 10jähriger Bau- u. Bureaupraxis, der böhm. Sprache mächtig, verlässlich in allen Kanzleiarbeiten, erfahrener Bauleiter, sucht per 15. März oder 1. April seinen derzeitigen Posten zu verändern.

Gef. Zuschr. erbeten an **Vincenz Cupal**, Teplitz, Böhmen Schulgasse 15.

Bauleiter und Bautechniker in jeder Hinsicht selbständiger Arbeiter, der deutschen und böhm. Sprache vollkommen mächtig, sucht per sofort dauernden Posten.

Gef. Zuschriften erbeten unter „**Bauleiter 1200***“ an die Adm. d. Bl.

Bautechniker

selbständige verlässliche Kraft, flinker Zeichner und Schönschreiber, sucht passende Nebenbeschäftigung.

Gef. Anträge bitte unter „**Flott 40***“ hauptpostlagernd Wien zu richten.

Junger Bautechniker

Pilsner Staatsgewerbeschüler (auch des Vermessens kundig), sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Gef. Anträge unter „**A Z. 81***“ an die Adm. d. Bl.

Bautechniker

Absolvent der höheren Gewerbeschule, sucht in deutscher Stadt Stellung als Bauzeichner.

Gef. Anträge unter „**Eiche***“ an die Adm. d. Bl.

Strebsamer Techniker

mit 10 Jahre Praxis, in allen Varianten des Baufaches bestens versiert und kaufmänn. tüchtig, sucht ab 1. April 1900 Stelle als Bauleiter od. Geschäftsführer, am liebsten in Nordwestböhmen.

Gef. Zuschriften unter „**Glück auf 900***“ postl. Dux Böhmen.

Bautechniker

versiert im Entwurf, Kostenanschlag Baurechnung, sowie tüchtig am Bau, der deutschen und böhmischen Sprache mächtig, findet in einer Provinzstadt in der Nähe Wiens ab 1. oder 15. März dauerndes Engagement. Ausserdem suche einen tüchtigen jüngeren **Hochbaupoller**.

Gef. Anträge mit Angabe der Referenzen und Gehalts- resp. Lohnansprüche unter „**L. F. 7***“ an die Adm. d. Bl.

Bautechniker

der deutschen und böhm. Sprache mächtig, mit mehrjähriger Bau- und Bureaupraxis, tüchtig in der Bauführung, Verfassen von Kostenvoranschlägen, Abrechnungen etc., wünscht seinen Posten zu verändern.

Gef. Zuschriften erbeten unter „**L. K. 2000***“ an die Adm. d. Bl.

Als Bauzeichner

sucht ein am 15. März absol. Werkmeisterschüler mit sehr guten Zeugnissen, Bau- u. Bureaupraxis womöglich dauernde Stellung ab 20. März oder 1. April. Am liebsten West- od. Nordwest-Böhmen. Gef. Anträge unter „**K. P.***“ a. d. Adm. d. Bl.

Als

Aufseher od. Platzmeister sucht ein rüstiger verlässlicher Mann Stellung m. bescheidenen Ansprüchen. Gef. Zuschr. unter „**Nüchtern und Bescheiden***“ a. d. Adm.

Baumeister,

28 Jahre, concessionsfähig, mit Fabriksbauten betraut, der böhm. Sprache mächtig, sucht Stellung bei einer Herrschaft, Fabrik oder bei einer grösseren Bauunternehmung. Eventuell möchte er als ein Theilnehmer zu einer Bauunternehmung beitreten. Gef. Anb. an die Adm. d. Bl. unter „**Baumeister 28***“

Buchhalter,

Rechnungsführer, Cassier, Material- und Werkzeug-Verwalter mit ausgezeichneten Zeugnissen und Prima-Referenzen, bittet um Stellung.

Gütige Anträge unter „**M. C. W.***“ an die Adm. d. Bl.

Als Bauleiter

oder im Bureau (in Provinz) sucht ehemaliger Absolvent der höheren Gewerbeschule zu Brünn, Deutscher, 26 Jahre, beste Zeugnisse von Schule, Bau- und Bureaupraxis, talentirter Zeichner, Stellung am liebsten Südo-österreich.

Gef. Anbote unter „**K. 0.***“ an die Adm. d. Bl.

Z. 216/2.

KUNDMACHUNG.

Bei der Stadtgemeinde Klagenfurt kommt die Stelle eines elektrotechnischen Ingenieurs hiemit zur Ausschreibung.

Derselbe hätte den elektrischen Theil für die elektrischen Centralen mit Wasserkraftbetrieb zu projectiren und sodann den darauf folgenden Bau zu überwachen.

Bei vollkommener Zufriedenstellung würde derselbe in den definitiven Dienst der Gemeinde als Betriebsleiter der elektrischen Centrale übernommen werden.

Offerte wollen bis **1. April 1900** an den Magistrat überreicht werden.

Bewerber um diese Stelle, welche das 40. Jahr nicht überschritten haben dürfen, müssen deutscher Nationalität sein.

Dieselben haben ihre Gesuche mit dem Taufscheine, den Zeugnissen über die absolvirte technische Hochschule und darauf folgende elektrotechnische Fachstudien, sowie die bisherige praktische Verwendung zu belegen; ebenso sind die Gehalts-Ansprüche in dem Gesuche anzugeben. Sofortiger Antritt wäre sehr erwünscht.

KLAGENFURT, am 24. Februar 1900.

Vom Gemeinderathe Klagenfurt

Der Bürgermeister:

NEUNER.

218

KUNDMACHUNG.

Gemäss Gemeindeausschussbeschlusses vom 5. Februar 1900 wird in der Stadt St. Pölten ein

Stadt-Ingenieur

als Beamter im Sinne des § 30 der Gemeindeordnung bestellt.

Mit dieser Stelle sind die Bezüge der VIII. Rangklasse der k. k. Staatsbeamten, das ist 3600 Kronen, bezw. nach je fünf Jahren 4000 und 4400 Kronen Gehalt und eine Activitätszulage von 600 Kronen und nach fünfzehnjähriger erfolgreicher und tadelloser hierortiger Dienstleistung der Anspruch auf die Bezüge der VII. Rangklasse, endlich der Anspruch auf Ruhegenuss nach den für die Gemeindebeamten der II. Stadt St. Pölten bestehenden Pensionsvorschriften verbunden.

Bewerber um diese Stelle müssen österreichische Staatsbürger deutscher Nationalität, physisch geeignet, unbescholten sein, und im Sinne der Verordnung des k. k. n.-ö. Staatsministeriums vom 8. December 1860, R. G. Bl. Nr. 268, der Kundmachungen der k. k. n.-ö. Statthaltereie vom 27. August 1861, Nr. 1446, L. G. Bl. Nr. 8, und vom 2. December 1886, Nr. 6447, L. G. Bl. Nr. 54, die Berechtigungen als Bau-Ingenieure, als Architekten, rücksichtlich als Baumeister und als Geometer, sowie ihre bisherige Verwendung nachweisen.

Die Anstellung erfolgt vorläufig provisorisch auf 1 Jahr, welches bei definitiver Anstellung in Anrechnung gebracht wird. Die Obliegenheiten des Stadt-Ingenieurs sind in der Amtsordnung des Stadtgemeindeamtes St. Pölten enthalten. Die entsprechend belegten Gesuche sind bis **längstens 15. März 1900** beim Gemeindeamte der II. Stadt St. Pölten zu überreichen.

Gemeinde-Vorstellung der II. Stadt St. Pölten
am 7. Februar 1900.

Der Bürgermeister: **Franz Ertl.**

Personal-Nachrichten.

Der Kaiser hat den Handelsminister Guido Freiherrn von Call zu Rosenburg und Culmbach zum Präsidenten der Centralcommission für die Weltausstellung 1900 in Paris ernannt.
Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Professor an der Staatsrealschule in Jägerndorf Alphons Medritzer zum Professor in der VIII. Rangklasse an der Staats-Gewerbeschule in Bieleitz ernannt.

Metallbuchstaben
Strassentafeln u. Hausnummern
Stocktafeln, Thürnummern u. dergl.
MICH. WINKLER & SOHN
WIEN, XV. Lohrgasse 17.

Sigmund Schweiger
Baumaterialien-Geschäft
Wien, IX., Glasergasse 7.
Vertreter der Chamottewaren-Fabrik Gessner, Pohl & Co. in Mülglitz, hält Lager von:

<p>Chamottewaren, Briesnerthon, Hafennasse, Quarzsand. Klinkerplatten, Klinkerziegel, Dessenplatten f. Gänge, Küchenete. Steinzeugwaren: Speziell Herdkacheln blau und weiss.</p>	<p>Cementwaren, als Fussbodenplatten, Cement-Isolirplatten etc. Wandverkleidungsplatten, für Bade-Wannen, Pissoirs etc. Façadeverblendplatten, glasirt und unglasirt.</p>
--	--

Uebernimmt die vollständige Herstellung von Pflasterungen, Canalisirung, Herstellung von Fliesenbadewannen und Wandverkleidungen, durch eigens geschulte Leute unter technischer Aufsicht.

Fabrik für Centralheizungs-, Beleuchtungs- u. Wasserleitungs-Anlagen.
Etablissement für gesundheitstechnische Anlagen
→ Eehördlich concessionirt. ←

NOVELLY & ZELLE
Concessionsinhaber und alleiniger Leiter 30
Ingenieur **Conrad Zelle**
Wien, VII., Neustiftgasse Nr. 74 u. 76
empfehlen sich zur Projectirung und Ausführung von
Centralheizungen aller Systeme; Ventilationsanlagen mit oder ohne mechanischen Betrieb.

Fabrikheizungen, Lüftungsanlagen, Trocknereien für alle Industriezweige, Badeanlagen etc. mittelst **directem Dampf oder Abdampf** nach neuestem bestbewährten Systeme.

Für den zugesagten Effect wird in jeder Weise Garantie geboten.

Gas- und Wasserleitungen: Anlagen zur Versorgung ganzer Städte mit Gas und Wasser, Oeigasanstalten, Pumpwerke.

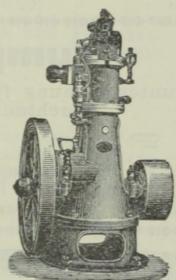
Feuerlöschleitungen für Fabrikanlagen.

Luxusbäder, Dampf-, Koch- und Waschküchen.

SPECIALITÄT:

Dampfmotoren beheizt mit flüssigem Brennmaterial, **billigster Kleinmotor in der Anlage und im Betrieb**, welche nicht allein Kraft, sondern auch Wärme zu Heiz- u. Trockenzwecken liefert, concessionfrei, functionirt automatisch, daher fast keine Bedienung.

Selbstthätige Pumpen-Anlagen beheizt mit flüssigem Brennmaterial, billigstes Pumpwerk in der Anlage und im Betrieb. Concessionsfrei, functionirt automatisch und dient falls erforderlich zugleich zur Gewinnung von warmen Wasser.



HOCHPRIMA FABRIK EICHENBRETTL
FÜR THÜREN, FENSTER u. FUSSBÖDEN
ZIMMER-GESCHÄFT u. SCHLOSSEREI-WERKSTÄTTEN

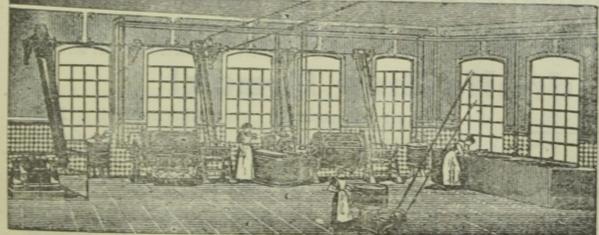
L. & R. HÖFLER

MÖDLING ÜBERNAHME GANZER HOLZBAUTEN u. CONSTRUCTIONEN
ZUR COMPLETTEN HERSTELLUNG.

AUFTRÄGE FÜR WIEN PROVINZ
TELEFON MÖDLING 23
J. J. MALCHER WIEN IX.



Emil Martin G. m. b. H.
Maschinenfabrik
Wien, VI/1, Gumpendorferstrasse Nr. 41.
Telegramm-Adresse: Waschimartin. — Telephon 9772.
Duisburg a. Rh., Berlin, Brüssel, Utrecht, Warschau, Budapest.



Einzigste Specialität:
Complete Einrichtungen von Dampfwaschereien und Dampf-Desinfectionsanstalten

Lieferung von Waschmaschinen, Centrifugen, Dampfmangeln, Trockenapparaten, Desinfectoren. Zahlreiche Referenzen von Staats- und Stadtbehörden, Spitalern, Curplätzen, Hôtels, Badeanstalten etc. etc. in Oesterreich, Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland und Schweiz.
Illustrierte Preiscurante, Pläne und Rentabilitätsberechnungen gratis.
Diverses Betriebe zur Besichtigung.

Wasserbauten
für industrielle Zwecke,
Wehr-, Turbinen-, Schleusen-Anlagen etc.
werden als Specialität ausgeführt von 42
Ackermann & Madile,
Eau - Unternehmung.

Hydrotechnisches Bureau **KLAGENFURT** Hydrotechnisches Bureau.
Vertretung: **LINZ**, Landstr. 105.
Mit den **modersten Maschinen** ausgerüstet. **Kürzeste Bauzeit.** Weitestgehende Garantie. Referenzen über **ausgeführte Wasserbauten.**
Project-Verfassung.

Vacante Stellen.

Ingenieur-Stelle (Elektrotechniker) bei der Stadtgemeinde Klagenfurt zu besetzen. Gesuche mit Nachweis der zurückgelegten elektrotechnischen Fachstudien, bisherigen praktischen Verwendung und Gehaltsansprüchen bis 1. April an den Gemeinderath. (Siehe Inserat.)

Lehrstelle für mechanisch-technische Fächern an der k. k. Staatsgewerbeschule in Bielitz zu besetzen. Gehalt 2800 K. Activitätszulage 500 K. 2 Quinquennalzulagen à 400 K. 3 à 600 K. Gesuche mit curriculum vitae, Studien-, Prüfungs- u. Verwendungszeugnissen bis 15. April an die Direction. (Siehe Inserat in Nr. 9.)

Militär-Bauingenieur-Assistenten-Stelle beim Reichs-Kriegsministerium zu besetzen. Jahresgehalt 2940 K. Quartiergeld 700 K. Gesuche mit Nachweis der technischen Studien an das Reichs-Kriegsministerium. Nähere Auskünfte erteilt die 8. Abth. dieses Ministeriums in Wien, I., Seitzergasse 4. (Siehe Inserat.)

Lehrstelle für die bautechnischen Lehrfächer an der k. k. deutschen Staatsgewerbeschule in Brünn zu besetzen. Gehalt 2800 K. Activitätszulage 600 K. 2 Quinquennalzulagen à 400 K. und 3 à 600 K. Gesuche mit Nachweis der zurückgelegten Bauingenieur-Studien, sowie curriculum vitae, Prüfungs- und Verwendungszeugnissen bis 30. März an die Direction. (Siehe Inserat in Nr. 8.)

Stadt-Ingenieur-Stelle bei der Stadtgemeinde St. Pölten zu besetzen. Gehalt 3600 K. 2 Quinquennalzulagen à 400 K. Activitätszulage 600 K. Gesuche mit Studien-, Prüfungs- und Verwendungszeugnissen bis 15. März an die Gemeindevorstellung der I. Stadt St. Pölten. (Siehe Inserat.)

10

Rumpel & Waldek

Bauunternehmung für Wasserleitungs- Canalisations- Beleuchtungs- und Heizungs-Anlagen

Prag. Wien. Budapest.

Wir übernehmen Wasserleitungen, Canalisations Beleuchtungs- und Heizungs-Anlagen in jeder Grösse zur Ausführung. Vorarbeiten, Projecte und Gutachten zu den coulantesten Bedingungen



Gegründet 1879.

Steinmetzgeschäft

Gegründet 1872.

der Union-Baugesellschaft

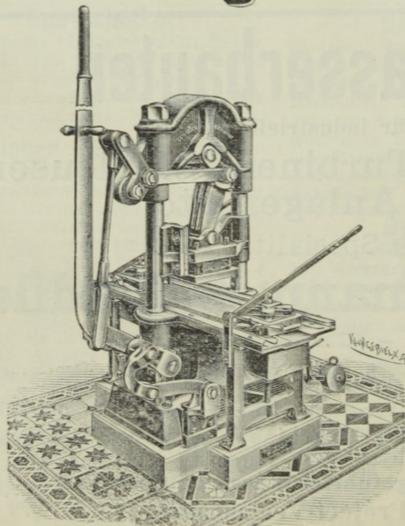
Wien, X., Simmeringerstrasse Nr. 105

(Leiter: Ferdinand Kurz, Stadtsteinmetzmeister)

empfiehlt sich zur exakten Ausführung von kirchlichen und profanen Steinmetzarbeiten aus jeder in- und ausländischen Steingattung zu den billigsten Preisen und Bedingungen.

89

Argilla-Cement-Mosaikplatten!



Es sind dies Cement-Mosaikplatten mit feinstem Thonplatten-Colorit, wie sie schöner in der ganzen Welt noch nicht hergestellt worden sind. Nach meinem Geheim-Verfahren, welches ich meinen Herren Pressen-Abnehmern in meiner vollständigen gedruckten Anleitung zur Fabrikation zur Verfügung stelle, sind nicht nur einzelne Kunstplatten, sondern die ganze Production tadellos vorzüglich, mit einem nie gekannten Feuer der Farben, auf die einfachste Weise zu erzeugen.

Cement-Mosaikplatten-Pressen für Handbetrieb

mit selbstthätig sich verstellender Hebel-Uebersetzung, Patent auch in Oesterreich und Ungarn angemeldet, gegenüber den besten bisher existirenden Handpressen bei gleicher Antriebskraft und Zeit

fast dreifacher Druck!

89

Druckfähigste Handpresse der Welt, alle Konkurrenzmaschinen weit übertreffend. **Kein Würgen mehr**, allerhärteste Cementplatten liefernd, welche die höchsten Verkaufspreise erzielen werden.

Gewinnbringendster Erwerbszweig

für Bauunternehmer, Baugewerksmeister, Dach- u. Schieferdeckmeister, Stuckateure u. Bildhauer, Dachpappen- u. Asphalt-Fabrikanten, Ziegeleibesitzer, Cement-Dachziegel- und Cement-Röhren-Fabrikanten, sowie für jeden anderen rührigen Unternehmer!

Man verlange **Probe-Argilla Cement-Mosaikplatten, Prospekt und Musterkarten.**

Besuche von Reflectanten stets willkommen!

Dr. Bernhardt Sohn G. E. Draenert, Eilenburg bei Leipzig.

Gegründet 1854.

Älteste, grösste und leistungsfähigste Maschinenfabrik dieser Branche.

Gegründet 1854.

OTTO GRAFE'S NACHE.

Dachdeckungs-, Pflasterungs- u. Baumaterialien-Fabrik.

Comptoir und Niederlage:
Wien, II./1, Taborstrasse Nr. 64.
Telephon 13374.

<p>Holzement-, Dachpappen-, Asphalt-, Isolirplatten-, Carbolineum- und Theerproducten-Fabrik:</p> <p>Gänsersdorf a. d. Nordbahn.</p>	<p>Patent, compacte leichte Gypsdiele, Cementplatten-, Asphalt-, Holzstöckel-, Imprägnirungs- und Baumaterialien-Fabrik:</p> <p>Wien, II., Handelsquai 42.</p>
--	--

Zu Abth. 8, Nr. 276 von 1900.

191

Militär-Bauingenieur-Assistenten-Stellen

Jahresgehalt 2040 Kronen, ausserdem Quartier-Äquivalent nach der jeweiligen Zinsklasse, durchschnittlich 700 Kronen jährlich.

Nächste Gehaltstufe 3000 Kronen Jahresgehalt und durchschnittlich 1200 Kronen jährliches Quartiergeld.

Bedingungen: Absolvirte Bau- oder Ingenieur-schule an einer techn. Hochschule der Monarchie, eine vollstreckte mindestens einjährige Militär-Präsenzdienstleistung, nicht überschrittenes 30. Lebensjahr.

Gesuche sind im Wege des evidenzständigen Ergänzungs-Bezirks-Commandos an das Reichs-Kriegs-Ministerium zu leiten.

Nähere Auskünfte erteilt die 8. Abtheilung dieses Ministeriums I., Seitzergasse 4, 3. Stock.

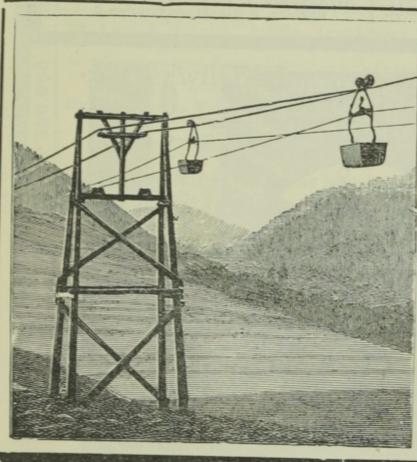
Anmeldungen und Protokollirungen im Baugewerbe und Maschinenfabrikation.

In Wien beim Magistrat haben angemeldet: Franz Karlicek, VIII., Laudongasse 26, Zimmermaler. — Karl Grill, II., Thugutgasse 2, Gewerbmässige Herstellung von elektrischen Installationen für gewerbliche und häusliche Anwendung. — Franz Bayer, XVI., Ottakringerstrasse 28, Tischlergewerbe. — Georg Voitl, XVI., Lindauergrasse 9, Pflasterergewerbe. — Ludwig Kocska, XVI., Gablenzgasse 42, Bildhauergewerbe. — Peter Faccanoni, III., Heumarkt 2, Bauunternehmung. — S. Lichtig, II., Novaragasse 46, Tapezierergewerbe. — Jul. Frankfurter, III., Hauptstrasse 105, An- und Verkauf von Bauplätzen. — Michael Brey, III., Reinerstrasse 12, Schlossergewerbe. — Thom. Chudoba, VII., Hermannsgasse 32, Tapezierergewerbe. — Franz Dorfer, VII., Halbgasse 6, und Franz Ernst, VII., Kandlgasse 12, Tischlergewerbe. — Gustav Glass, V., Arbeitergasse 18, Zimmermalergewerbe. — Josef Kienast, VIII., Laudongasse 63, Bildhauer. — Jakob Wottawa, XVI., Kulmgasse 3, Dachdeckerergewerbe.

Handelsgerichtliche Protokollirungen: Franz Braunauer & Co. in Wien, V., Schönbrunnerstrasse 50, Offene Gesellschaft seit 1. November 1899. Offene Gesellschafter sind Franz Braunauer und Sidonie Gack zum Betriebe des Eisenwarenhandels. Das Vertretungsrecht der Gesellschaft steht den beiden Gesellschaftern collectiv zu.

C. A. Wels & Cie. in Wien, I., Seitenstettengasse 5 Commanditgesellschaft. Persönlich haftender Gesellschafter ist: Carl A. Wels zum Betriebe des Handels mit elektrischen Bedarfsartikeln, dem auch das alleinige Vertretungsrecht der Gesellschaft zusteht. Ein Commanditist.

Bei der Firma „Gasmesser und Gaswerkapparate Fabriks-Gesellschaft F. Heeley & Comp.“ wurde die Procura des Richard Johannes Easter über Widerruf gelöscht und die dem Johann Jacob Hess ertheilte Procura eingetragen.



Drahtseilbahnen

zum Transport von Kohlen, Erzen, Steinen, Sand, Torf, Sägeklötzen, Brettern, Scheitholz etc. mit neuesten patentirten Verbesserungen,

Drahtseilzüge f. Berg-Strassen- und Grubenbahnen 46

Hängebahnen

für Handbetrieb in Fabriken und Magazinen baut als zwanzigjährige Specialität

Maschinenfabrik

TH. OBACH

(Inhaber: C. Pöhlig, Cöln.)
Wien, III., Paulsgasse 3
Cöln, Brüssel, Budapest,
über 1000 Anl. ausgeführt.

Garantie für reinen Natur-Asphalt.

Bedeutendste und älteste Asphalt-Unternehmung.

NEUCHATEL ASPHALTE CO.

Gegründet 1869. **Wien, I., Giselastrasse Nr. 6.** Gegründet 1969.
Bergwerke: Val de Travers in der Schweiz und Seafa, Italien.
Natur-Asphalt-Arbeiten: Fahrstrassen, Trottoire, Höfe, Terrassen, Fabriks-localitäten u. s. w.
Lieferanten der k. k. Reichshauptstadt Wien, diverser Landeshauptstädte, sowie Militär-Bau-Behörden, etc. etc. etc.

Garantie für solide Arbeit

Die Bauleitung
der
Localbahn Wien—Baden

bringt namens der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen Wien, die Lieferung und Montirung der Eisenconstructions für 6 Objecte zur Vergebung. Gesamt-Gewicht ca. 62000 kg. Offertbehelfe sind im Baubureau Inzersdorf bei Wien Triester-Reichstrasse Nr. 33 erhältlich.

Endtermin für Offert-Einreichung
20. März 1900.

216

Wiener

Elektrische

Glühlampenfabrik: Sturm & Cie.

Bau- und Installations-Abtheilung:
Wien, IX., Lichtensteinstrasse 2.

Solideste Ausführung von
elektrischen Licht-, Kraft-, Telegraphen- und Telephonanlagen für Wohnhäuser, industrielle und landwirthschaftliche Betriebe.

36 Special-Fabrication von
Glühlampen, Spiegelreflectoren, Patentfassungen, Patent-Sicherungen mit sichtbaren Bleistreifen und allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen.

↔ Prospective und Kostenvoranschläge auf Verlangen. ↔

Kais. kön. privilegierte

Frostsichere Cemente

Heinrich Hausleitner

Wien, XII./2, Meidling, Bendlgasse Nr. 13.

Bautechniker.

Tüchtiger, erfahrener Bauleiter, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf langjährige Zeugnisse, Stelle in einem guten Bau- oder Zimmermeistergeschäft, eventuell als Bauleiter in einem grösseren Fabriks-etablissemet.

Gefällige Zuschriften unter Chiffre „A. A. 100“ an die Adm. d. Blattes.

Taschen-Nivellir-Instrumente,

Patentirt mit 90° Winkel-messer
Preis: fl. 16-50 Preis: fl. 20.

Sowie grössere Nivellir-Instrumente Theodolite Nivellirirten, Messbänder und Reisszeuge, Illustrirte Preisliste gratis.

Georg Butenschön, Bahrenfeld b. Hamburg

Diaphragma-Pumpe.

Beste Baupumpe u. Schlammpumpe der Gegenwart.

Einfachwirkend; Leistung bis 24000 Ltr. pro Stunde) bei Hand- u.
Doppelwirkend; Leistung bis 36000 Ltr. pro Stunde) Kraftbetrieb.

Durch einen Mann zu bedienen.

Lieferungen fracht- und zollfrei einer jeden Eisenbahnstation Oesterreich-Ungarns ab Prag, Wien oder Graz.

2000 Referenzen.
Prospecte frei.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfabr.
Düsseldorf S.

C. Burmeister

Chamottefabrik Halbstadt (vormals C. Kulmiz).

Vereinigt mit den Vereinigten Chamottefabriken (vormals C. Kulmiz), Gesellschaft mit beschr. Haftung in Saarau u. Markt Redwitz.
Gegründet 1850.

Feuerfeste Produkte jeglicher Art, hochbasische Chamottesteine, Dinassteine Retorten, Muffeln, Chamottemörtel. — Vollständige Zustellung nach gegebenen oder eigenen Zeichnungen sämtlicher Ofen- und Feuerungs-Anlagen, complet ausgeführt zur Inbetriebsetzung, wie:

Retortenöfen, Kalköfen, Hochöfen.
Ofen-Anlagen f. d. keramische, Cement-, chemische, Glas- u. Hütten-Industrie überhaupt

Beste feuerfeste Thone,
Chamotte-, Hafen- und Muffelthon, Kaolin.

Jährliche Leistungsfähigkeit 80 Millionen Kilo geformte gebrannte Chamotte-Waaren.

Verladung auf eigenen Bahngleisen in Saarau, Halbstadt, Biebrich a. Rh., oder zu Wasser ab Breslau und Biebrich.

Patentwesen.

Mitgetheilt und redigirt von Herrn Ingenieur Victor Monath Patentanwalt in Wien I. Jasomirgottstrasse Nr. 4, welcher unseren Abonnenten Auskünfte ohne Recherchen kostenlos ertheilt.

Jüngst angemeldete deutsche Patente.

Cl. 20. Vom Wagen aus einstellbare Strassenbahnweiche. Paul Krach, München. 15. Mai 1899.

Cl. 24. Schornsteinaufsatz. Ferdinand Ludwig, Chemnitz. 16. October 1899.

Cl. 37. Gemauerte Steindecke mit Drahteinlage. Chr. Behringer, Stuttgart. 29. October 1898

Cl. 37. Decke aus erhärtender Stampf- und Gussmasse mit rohrförmigen Hohlräumen. Heinrich Lehmann, Halle a. d. S. 21. Jänner 1899.

(Fortsetzung siehe Seite 225.)

Ziegeleimaschinen

vollkommenster Bauart, zur Erzeugung aller Arten Ziegel, Dachziegel Röhren und Platten.

Gangbare Maschinen auf Lager.

Kollergänge

für Trocken- und Nassmahlen in leistungsfähigster Construction.

Sicherheitswinden und Aufzüge

mit autom. Brems- und Auslösvorrichtungen für Lasten aller Art.

Troppauer Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Ed. Tatzel, Troppau.

172

Imprägnirtes Holzpflaster

37

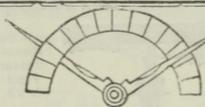
vorzüglich geeignet für Strassen, Brücken, Remisen, Güter- und Locomotivschuppen, Rampen, Höfe, Werkstätten, Stallungen, Hauseinfahrten u. dgl. mehr, wird nach eigenem, bewährten System ausgeführt von

Guido Rütgers in Wien.

Hauptbureau: Wien, I., Maria Theresienstrasse 8.

Vertretungen in

- Graz durch Franz Schönauer, Schillerstrasse 26.
- Budapest durch Andreas Biscara, Corvintér 4.
- München durch Josef Gerstenecker, Hermann-Schmidstrasse 7.
- Mainz durch Fr. Hock, Gartenfeld, kurzer Hunickl 13/50.
- Köln durch Jos. Büchel, Beethovenstrasse 15.
- Breslau durch Garisch & Co., Nicolaistadtgraben 13.
- Strassburg i. E. durch Schrenk & Barbier, Schlachthausstaden 3.



122

Alphons Custodis

Wien, IV/2., Starhemberggasse 31.

Aeltestes Specialgeschäft

für den

Bau runder Fabriksschornsteine,

Kesseleinmauerungen und Maschinenfundamente.

Reparaturen und Erhöhungen von Schornsteinen während des Betriebes.

Ueber 3000 Referenzen aus allen Welttheilen.

Langjährige Garantie.

Portland-Cement-Fabrik

in Podgorze-Bonarka Bernard Liban & Comp.

empfehlen ihren vorzüglichen

I^a Portland-Cement

Grosse Leistungsfähigkeit. * * * * *

* * * * * Prompte Bedienung.

K. u. k. Hof-Lieferanten

E.S. Rosenthal's Erben

Schlosserei u. Tischlerei

mit Dampfbetrieb

Wien, XV., Rosinagasse 19/21.

Rollbalken aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction.

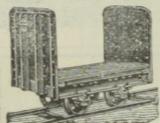
Sonnenplachen vieler System.

Portale complet and

Geschäfts-Einrichtungen

Brief-, Comptoir- u. Garderobekästen mit Rollthüren.

Vertreter gesucht. Telephon 2839



Prager Maschinenbau-Actien-Gesellschaft

vormals

71

RUSTON & CO. in PRAG

empfiehlt

Stahlbahnen

für Feld-, Forst- und Industriezwecke.

Fixes u. besonders rasch übertragbares Geleise,

Kippwagen verschiedenster Grösse und Art.

—* Auch miethweise zu günstigen Bedingungen. *—

Dachpappen, Asphaltplatten & Asphaltfabrik

Büsscher & Hoffmann

Mariaschein, Böhmen,

empfiehlt ihre Fabrikate, als:

Steinpappe, Isolirplatten, Asphalt, Holzcement und übernimmt die complete Ausführung von Eindeckungen, Asphaltirungen, Isolirungen.

Specialität:

Doppelpappdach, verbessertes Holzcementdach.

Kiesschutzleiste für Holzcement-Dächer, D.-R.-P. 85901, Oest.-Ung. 47/2198.

Keine Löthung erforderlich; jeder Theil frei beweglich und leicht auszuwechseln; kein Verstopfen der Abflussöffnungen.

Cl. 38. Verfahren zur Erzielung gleicher Arbeitsleistung beim Auf- und Niedergang doppelwirkender Gattersägen Zus. z. Pat. 100 320. J. Heyn, Stettin. 8. März 1899.

Cl. 38. Holzsägemaschine Jakob Hahn, Ingolstadt. 20. April 1899.

Cl. 38. Spannvorrichtung für Gattersägen. Wenzel Anton Klika, Czernowitz, Bukowina. 7. Juni 1899.

Cl. 38. Maschine zur Herstellung von Ornamenten, Mustern u. dergl. Felix Schirmer, Leipzig. 6. Juni 1898

(Fortsetzung siehe Seite 226.)

Xylolith-Flötz-Fussböden

(siehe Wiener Rathhauskeller)

vom Erfinder und Patent-Inhaber A. Zboril.

jetzige Firma: **ZBORIL, MIKSCH & Cie.**

Wien, IV., Frankenberggasse Nr. 13

Einzig hyg. u. widerstandsfähige Fussböden

für Kirchen, Schulen, Spitäler, Irrenhäuser, Bade-Curanstalten, öffentliche Locale und Aemter, Asylhäuser, Arreste etc.

Unverwüstliche Utilitäts-Fussböden

für Spinnereien, Webereien, Brauhäuser, Papierfabriken, Maschinen- und Kesselräume, sowie Werks- und Magazinslocale aller Art.

Mehrjährige Garantie.

Kann auf vorhandene alte Böden gelegt werden!

ZBORIL, MIKSCH & Co. in Wien.

Bureau: IV., Ecke Wiedener Hauptstrasse-Frankenberggasse 13.

Man bittet diese Adresse genau zu beachten.

Fabrik in Schwechat.

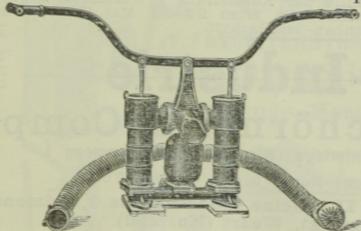
Ueber 100.000 m² im Gebrauch.

Ueber 100.000 m² im Gebrauch.

Hervorragender Fachmann

wird für die Verfassung von Gutachten, Klein- und Stadtbahnprojecten, Ueberprüfung von Entwürfen für Bahnen, Wasserversorgungen u. s. w., für Betriebsfragen bei Localbahnen etc. empfohlen. Näheres in der Adm.

Pumpwerke aller Art für Dampf-, Kraft- und Handbetrieb
Feuerlöschmaschinen für Dampf und Handbetrieb



Geräte für Strassenbau u. Strassenreinigung, Strassenwalzen, Wasserwägen aller Art, Schlauchtrommelwägen, Strassenkehrmaschinen, Kothabzugmaschinen.

Bau- und Schlamm-pumpen.
Neues Modell „Siegmond“ mit Sandfilterkolben.

K. u. k. priv. Feuerspritzen-, Pumpen- und Maschinenfabrik. Erste Erzberg'sche mechan. Schlauchfabrik. - Fabrik für Sanitäts-Geräthe u. -Wägen.

R. Czermack, Teplitz in Böhmen und Wien,
Zweigniederlassung: Wien, XVII., Hernalsergürtel St. B. 68/73.

JOSEF VIKTORIN

Wien, IV., Grosse Neugasse 35.
Budapest VI., Andrassystr. 41.

Kais. und königl. Hof- u. Kammer-Lieferant

Fabrik k. k. priv. 135

**Küchen - Sparherde,
Kaffee-Herde, Spiess-
brat- u. Grillir-
Maschinen**

Regulir-Füllöfen

Meidinger-Oefen.

Illustrirte Preis-Courante gratis.



Betonbau

für Wasserbauten, Gebäudefundamente, Maschinenfundamente, Turbineneinbauten, Decken, Wölbungen (auch System Monier), Reservoirs, Holländer und Böden etc. etc. empfehlen in solldester Ausführung und weitgehendster Garantie. Constructionsbücher, Atteste und Kostenvoranschläge gratis und franco. 327

Gesellschaft für Betonbau Diss & Co.
Wien, IX/1, Berggasse 4.

LINOLEUM

(Special-Geschäft) 106
bis auf den Grund durchgehende Farben,
in- und ausländische Fabricate:
dauerhaftester Bodenbelag für ganze Räume, auch als Läufer, Waschtisch-
Vorleger und grosse Teppiche.
C. F. Collmann's Nachfolger A. Reichle, Wien, Kolowratring 5.

Zink-Ornamente und Metalldruck.

**Ernst Söhner,
Dresden,**
gegründet 1866.

Reichhaltiges Musterbuch,
Kostenanschläge



Ausführung von schwamm- und feuersicheren k. u. k. priv. Doppelfalz- und Zackenziegel-Decken. - Bestbewährteste, billigste und vortheilhafteste Platond-Construction. - Prospective u. Kostenanschläge gratis und franco. 215

FRANZ LUDWIG, Stadtbaumeister
WIEN, VIII/2, Alserstrasse 69.

Jüngst erteilte österreichische Patente.

Cl. 36 a. Pat.-Nr. 681. Vorrichtung zur Regelung der Temperatur bei Heiz- und Kochapparaten, auch als Condensationswasser-Ableiter und Dampfradiator verwendbar. Frederick Lamplough, Ingenieur in London. (England). 1. September 1899.

Cl. 38. Pat.-Nr. 687. Schalldicke Polsterhölzer für Fussböden auf Decken aus Eisen und Stein. Henri Sturm, Ingenieur in Paris. 15. Aug. 1899.

Cl. 37. Pat.-Nr. 688. Hängendes Lehrgerüst zur Herstellung von Decken zwischen Eisenträgern. Henri Sturm, Ingenieur in Paris. 15. August 1899.

Cl. 37. Pat.-Nr. 698. Hobles Mörtelgussmauerwerk mit communicirenden Hohlräumen. August Bremer, Architekt in Halle a. S. 1. September 1899.

Cl. 42. Pat.-Nr. 714. Vorauszahlungs-Gasmesser. Lars Peter Valdemar Madsen, Gaswerksbeamter in Kopenhagen. 3. Februar 1898.

Cl. 59. Pat.-Nr. 675. Doppeltwirkender hydraulischer Widder. Josef Charles Gelly, Fabrikant in Paris. 14. Mai 1898.

(Fortsetzung siehe Seite 229.)

Phönixstahl  f. Werkzeuge

und fertige Werkzeuge. 81

Für Bauunternehmungen

und

Steinbruchbesitzer

empfiehlt

Joh. E. Bleckmann,

Mürzzuschlag, Steiermark

u. zw.: Steinbohrstahl, Spitzeisenstahl, Schweisstahl, Hämmer, Schlägel, Bohrer, sowie allerhand andere Werkzeuge, Schaufeln, Feilen, ferner complete Radsätze, eiserne Kipper, Räder aus Stahlguss sowie Kleinbahnschienen sammt Zubehör, Drehscheiben etc. etc.

Bureau und Lager: Wien, VI., Amerlingstrasse 17 (Telephon 9558) u. Budapest, Bathory utca (Telephon 63-93).

HEINRICH BABLICK

Fabrik u. Bau-Unternehmung

für

Gas-, Wasser-, Pumpen-, Bäder- und Closet-Anlagen

Electr. Licht, Telegraf- u. Telephon-Anlagen

(Technischer Leiter der elektrischen Abtheilung: H. Eiselin.)

Wien

XVIII., Währingerstrasse 73.

Projectirung und Ausführung von Wasserversorgungs-Anlagen für Städte, Villen, Wohnhäuser und öffentl. Anstalten.

Dampf-Waschküchen und Desinfections-Anlagen.

Pumpen-Anlagen für Hand- und Maschinenbetrieb.

Quellenfassungen und Filteranlagen.

3 Ausarbeitung von Kostenschätzungen und Projecten prompt.

Wilh. Ritter, Ingenieur.

Fabrik und Central-Niederlage für

Gas-Koch- u. Heiz-Apparate, Bade-Einrichtungen, Laternen, Luster etc.

Houben'sche Gas-Heiz- und Bade-Oefen.

Gas-Koch-Platten u. Herde von Junker & Ruh.

Gas-Koch-Apparate System Wobbe. 261

Wellblechmantel-Oefen

Preisverzeichnisse gratis und franco.

Wien, I., Tegetthoffstrasse 1.

(Ecke Neuer Markt.)



WLISSACK & HADWIGER

(vormals JOSEF KLEMM, k. u. k. Hoflieferant)

Technisches Bureau u. Fabrik:

Filiale:

Wien, III/2, Seidlgasse 23

Wien, I/1, Am Peter 1

Telephon 6461.

Telephon 6832.

Etablissement

für Gas-, Wasser-, elektrische Licht-, Telegraphen- und Telephon-Anlagen, Central-Heizungen, Ventilations-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Waschoiletten und Closet-Anlagen in jedem Umtage.

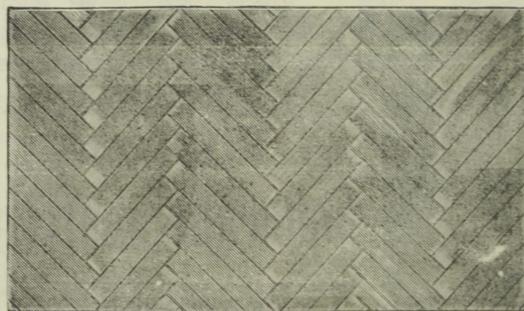
193

NEU! ZEIT IST GELD!

GESUCHSFORMULARE mit vorgedrucktem Texte, welche für Neu-, Zu- und Umbauten, Adaptirungen und Renovirungen in Wien und in Provinz an die competenten Behörden zur Führung von Hochbauten unbedingt erforderlich sind.

Baudrucksortenverlag SANDNER
Wien, I., Franciscanerplatz 5

NEU! **NEU!**



Façonirte Eichen- und Buchenbrettel,

weiche Schiffböden, alles bester Qualität, Wiener Fabrikat und exact gearbeitet in allen Dimensionen offerirt

M. BERGER, Wien,

I., Bäckerstrasse 6.

39

Cl. 65. Pat.-Nr. 680. **Schiffshebe- und Senkwerk.** Florian Tentschert, Ingenieur in Wien. 1. Jänner 1899.
 Cl. 68. Pat.-Nr. 686. **Sicherheitsschloss.** Peter Kossov, Edelmann, Wassily Wischew, Mechaniker, und Peter Soironow, Edelmann, sämtliche in St. Petersburg. 15. August 1899.
 Cl. 80 a. Pat.-Nr. 731. **Füllapparat für Cementschächte.** Eduard Cramer, Chemiker in Berlin. 15. September 1899.
 (Fortsetzung siehe Seite 230)

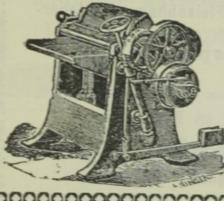
Tepiltzer Chamottewaren-FABRIK
 in Kosten bei Tepiltz, Böhmen.
 Trottoir- u. reich dekorierte Mosaik-Platten, gewöhnl. glatte u. alt-deutsche Zimmeröfen, Sparherde, alle in dieses Fach einschlagenden feuerfesten Chamotte-Fabrikate.



NIEDERLAGE: 102
 Wien, I., Lobkowitzplatz Nr. 1.



Joh. **Stegmann**
 Söhne
 Metallwaren-
 Erzeuger
 in
BUDWEIS
 empfehlen sich für
 Metall-
 schilder
 Buchstaben
 Ornamente
 Kunstguss
 und 14
 Grabaus-
 schmückungen.



E. Kiessling & Co., Leipzig, Plagwitz.
 Special-Fabrik für 96
Holzbearbeitungs - Maschinen
 Feinste Referenzen. Neueste Modelle.
 Alle Anträge wollen direct an uns **Leipzig-Plagwitz** gerichtet werden.

Clichés Fabrik, Wien, VIII, 2, Tigergasse 13
 Gegr. 1883
Josef Sztranyák

Die Anstalt liefert: Autotypien, Fototypien u. Chemiographen in Zink, Messing u. Kupfer für techn. u. wissensch. Werke, Kunstbeilagen u. ill. Preisourante. Herstellung v. Fotolithographien.
 Industrielle Aufnahmen in und ausser Haus.

Telephon 6032



Telephon Nr. 1169

Kurz, Rietschel & Henneberg
 (Firma-Inhaber: R. KURZ, Ingenieur)
 K. u. k. Hoflieferant

Fabrik und Bureau: Wien, XII/2, Arndtstrasse Nr. 54.
 Prag: Bureau: Wenzelsplatz Nr. 55, Fabrik: Kosif Nr. 11.
 für Ausführung von:

Central-Heizungs- u. Ventilations-Anlagen aller Systeme.	Wasserleitungen für Villen und Wohnhäuser.
Trocken-Anlagen.	Pumpenanlagen für Kraft und Handbetrieb.
Patent-Dampfkochkühnen.	Water-Closets und Pissoir-Anlagen.
Waschküchen und Waschanstalten.	Bau von Steinkohlen-Gasanstalten und Lieferung einzelner Apparate.
Desinfections-Anstalten u. Desinfectoren Patent Henneberg.	Bau von Oelgasanstalten.
Badsanstalten und Bade-Einrichtungen.	Oelgasbeleuchtung v. Eisenbahnwagen
Douche-Anlagen.	Patent - Dampfschieber für Beheizung von Eisenbahn-Waggons
Volks-Douche-Bäder.	
Wasserwerke für Städte.	111

Telephon Nr. 1168

CARBOLINEUM
Patent Avenarius

anerkannt wirksamstes holzconservierendes Anstrichöl gegen Fäulnis und Schwamm seit 25 Jahren bewährt.

7 Nur echt aus der
Carbolineum-Fabrik R. Avenarius
 Fabrik in Amstetten N.Ö.
 Bureau: Wien, III/1., Hauptstrasse 84.



Gegründet 1873. **Betonbau-Unternehmung** Gegründet 1873.

N. RELLA & NEFFE
 WIEN 144
 IV., Wiedner Hauptstrasse 61.

Städte-Canalisierung Brücken, Wasser-Reservoirs, Gasbehälterbassins, Maschinen-Fundamente, Fundirungen, Wasserbauten, Ausführungen System Monier, Beton-Eisenconstructions, Pflasterungen etc. etc.

Projectirung u. Kostenberechnung.
 Prima-Referenzen. — Telephon Nr. 2323.

AD. SUESS & Comp.
 Witkowitz (Mähren) 297

offeriren

bezüglich Feinheit der Mahlung, Volumbeständigkeit, Zug- und Druckfestigkeit die bestehenden Normen für Portland-Cement des Oesterr. Ingenieur- und Architekten-Vereines weit überrtreffend. Vortheilhatter, sehr ökonomischer Ersatz für jeden Portland-Cement. Bestes hydraulisches, stets gleichmässiges Bindemittel für Mauerungen, Canäle, Fundamente und Betonirungen jeder Art. Zahlreiche Atteste über schwierigste Ausführungen und Zeugnisse der behördlichen Prüfungsanstalten stehen zur Verfügung.

Vertretung und Lager für Wien bei **F. X. Wellspacher, III., Hintere Zollamtsstrasse 9.**

Kalkwerk. Reinster Stramberger Kalk für Bau- und Fabrikzwecke.	Cementwaren-Fabrik. Terrazzoplatten, Kunststein etc.	Schlackenziegelei. Ziegel in den gangbaren Formaten. Jahreserzeugung 8 Millionen Stück.
--	--	---



Cl. 80 b. Pat.-Nr. 703. Verfahren zur Herstellung von künstlichem Asphalt. Duncan Worth Peck, Privatier in Syracuse, New-York, 15. Aug. 1899.

Cl. 80 b. Pat.-Nr. 745. Verfahren zur Herstellung von Kabelverlegungsrohren. Johann Jungbluth, Elektriker in Köln a. Rh. 15. August 1899.

Cl. 80 b. Pat.-Nr. 746. Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von porösen künstlichen Tuffsteinen (Schwemmsteinen). Wilhelm Denner, Architekt in Cassel, 1. September 1899.

Cl. 85 a. Pat.-Nr. 696. Zusammenstellbare Betonschläuche. Emil Klein, Ingenieur in Weissenbach a. d. Triesting, 15. September 1899.

Cl. 26. Pat.-Nr. 751. Vertheilungsapparat für Gas oder eine beliebige Flüssigkeit. André Eugène Gabriel Bertin, Civil-Ingenieur in Paris, 1. Aug. 1899.

(Fortsetzung siehe Seite 231.)

Dampfplüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen
und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Prag-Lieben
Staatsbahnhof.
Bureau in Wien IV., Allee-gasse 62.

Gascandelaber

Gascandelaber

complett mit Postament, Korb- und
Prellpfahl sammt Laternen, Hähnen,
Regulatoren, Brennern u. Verglasung

in tadellosem Zustande

— von den aufgelassenen Wiener
Gaswerken herrührend — werden

◀ in jeder Anzahl billigst ▶
abgegeben durch

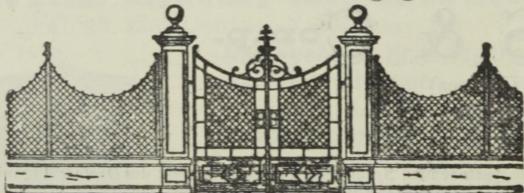
Pollitzer & Wertheim

in Wien

II., Holzhausergasse 3.

212

Praktische Einfriedungsgitter



Joh. Meerkatz, Wien, VII. 1, Neubaugasse 68/1

k. u. k. Hoflieferant u. a. pr. Sieb- und Drahtwaarenfabrikant
offerirt: Drahtgitter für Garten- und Wald-Einfriedungen, Hühnerhöfe, Fasanerien, Wild-
parke, Völlern, Rasen-, Blumenbeet- und Bassin-Einfassungen, verzinkten Patentstah-
stachelreht eigener Erzeugung und von besonders guter Qualität, so hmedeisehn
Stackettengitter, Oberlichter, Sand-, Schotter- und Fenstergitter, Funkenfänger, Hühner-
nester, Ochsenmaulkörbe, Heuraufen, Drahtmatratzen solidester Construction. Ver-
besserter (gegen Fliegenzucht) gesicherter) patent. Rebhühner-Transportkorb.

365 b

— Illustrirte Kataloge und Kostenanschläge gratis. —

Erste Schattauer Thonwaarenfabriks- Actien-Gesellschaft (vorm. C. Schlimp)

62

Centralbureau **WIEN** I., Seilergasse 14.

Klinkerplaster für Trottoirs,
Einfahrten, Höfe, Ställe
und Strassen.

Feinklinker und Mosaikplatten in
schönster Ausführung für
Vestebule, Gänge, Küchen,
Säle, Kirchen etc.

Glasirte Wandverkleidungsplatten
für Badezimmer, Küchen-
herde, Luxusstallungen etc.

Doppelt glasirte Steinzeugrohre
bester Qualität, Kaminauf-
sätze, Gefässe aus Stein-
zeug.

Feuerfeste Chamotteziegel, Rauch-
und Heizrohre bester Quali-
tät

Caolinerde, doppelt geschlemmt,
naturweiss

Ausführung von Steinzeug-Canali-
sierungen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Original-Mettlacher Fussboden- und Wandplatten

anerkannt unübertroffen in Qualität und Farbensausführung.
Reichste Musterauswahl. Preise concurrenzfähig mit inländischen
Fabrikaten

Specialität: Wandverkleidungen

für Corridore, Badezimmer, Küchen etc., für Fleischhauer-, Selcher-
und dgl. Verkaufsläden.

Stiftmosaik-Frieße für Façaden, transportable Fliesen-
badwannen.

Abbildungen, Originalmuster und Preisabgaben auf Wunsch sofort.
Fabriklager der Mosaikfabrik in Mettlach

Villeroy & Boch

171

WIEN, IX. Bezirk, Porzellangasse 45.

JULIUS JUHOS & C^{OMP.}

Wien, 2/2, Nordbahnstr. 42

liefern prompt und zu billigsten Preisen

Gewalzte Baurträger

bestes inländ. Fabrikat nach den Typen des öst. In-
genieur- und Architekten-Vereines,

genietete Träger, Bauschienen, guss-
eiserne Säulen und Schläuche,

schmiedeeiserne Gas- und Wasserleitungsröhren,
emailirte Installations-Artikel

98 sowie alle sonstigen Eisenwerks-Erzeugnisse.

G. Winiwarter

Blech- und Bleiwaarenfabrik

Wien, I., Johannesgasse 22

Fabrik in Gumpoldskirchen N.-Ö.

liefert billigst:

Verzinkte, verzinnte und verbleite Eisenbleche, schwarze und
verzinkte Wellbleche, Trägerwellbleche, Rollbalkenbleche, k. k.
Hilger'sche Dachpfannen, bestes Eindeckungsmaterial, Blei-
rohre, Bleibleche, Hartbleiarmaturen, Zinkbleche, Kupferbleche,
Weissbleche etc.

Preis-Courante gratis und franco.

119

Cl. 26. Pat.-Nr. 758. Verfahren zur Herstellung leichter und fester **Glühkörper** für Zwecke der Incandescenbeleuchtung Dr. Raymond Combret, Arzt in Paris. 1. Juli 1899.

Cl. 34. Pat.-Nr. 808. **Kochapparat**. Dr. Georg Heiner, Inhaber des chemischen Laboratoriums Dr J Schorn in Wien. 15. September 1899.

Cl. 36 a. Pat.-Nr. 798. **Warmwasser-Erzeuger**. Albert Stäge, Installateur und Carl Tornow, Kaufmann beide in Spandau 15. September 1899.

Cl. 68. Pat.-Nr. 805. **Feststellvorrichtung für Fensterflügel**. K. k. priv. Hombocker- und Marienthaler-Eisenwaaren-Industrie- und Handels-Actien-Gesellschaft „Moravia“ in Olmütz 1. October 1899.

Cl. 80 b. Pat.-Nr. 811 **Neuartiges Mörtel-Zusatzmaterial**. Rud. Ortlieb, Fabrik chemisch-technischer Producte in Wien. 1. October 1899.

Cl. 80 b. Pat.-Nr. 752. Verfahren zur Herstellung von **Dachdeckungs-Bau- und Isolirmaterialien** aus vegetabilischen Stoffen und Cement. Anton Skrobaneck, Ingenieur in Wien. 1. August 1899.

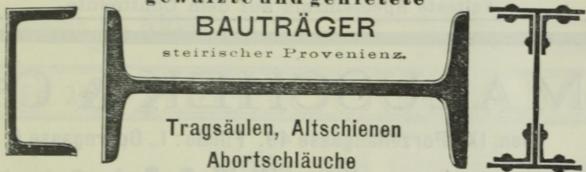
Gut sortirte Traversen-Lager in

CARL GREINITZ NEFFEN, GRAZ

liefern

gewalzte und genietete BAUTRÄGER

steirischer Provenienz.



Tragsäulen, Altschienen
Abortschläuche

Canalgitter, Closets
Rollbahn-Materialien
Röhren, Pumpen

Werkzeuge f. Erdarbeiter
Bahnausrüstungen
Stall-Einrichtungen.

Laibach — Graz — Triest — Agram

Eiserne Fenster, Gabelschiffe

Ziegelstein-Artikel

Betonbau - Unternehmung

techn. Bureau

Camillo Discher

Telephon **Wien** 13085

IX., Porzellangasse 56.

Empfiehlt sich zur Uebernahme und Ausführung aller Arten **Betonbauten Cementarbeiten etc.**

1^a Atteste u. Referenzen.

Kostenanschläge und Skizzen gratis und franco.

Telephon 13085. 13

Cementfarben

für Cementplatten, Dachfalzziegel und Kunststeine, garantirt cementbeständig, säurefrei und unbertroffen in Haltbarkeit Mischkraft und Feuer liefert in allen Nuancen billigst

Kaspar & Spitzauer

Farbenfabrik mit elektr. Betrieb
WIEN, III/L. 334

Muster u. Preise franco jeder Hauptstation stets zu Diensten. 41

Erste Oberösterr. Sparherd-Fabrik

H. Koloseus, Wels



empfehle ihre rühmlichst bekannten transportablen Herde in Eisen, Porzellan, Majolika und Emaille für Haushaltungen, Oekonomieen, Wirthschaften, Hotels und Anstalten etc. in allen erdenklichen Grössen und Ausstattungen. Meine Herde sind innen vollständig feuerfest ausgemauert und weitaus leistungsfähiger, dauerhafter und sparsamer als die bisher bekannten Aufsatz- oder gemauerten Herde oder eiserne Herde älterer Bauart. Nahezu 100.000 Stück meiner Herde sind im In- und Auslande seit Jahren im Gebrauch. Fabrication der berühmten Lönholdt'schen Patentgasherde. Viele Zeugnisse von Behörden und Privaten. — Garantie für Güte und Leistungsfähigkeit. 1^{te} erste Preise auf Industrie- u. Weltausstellungen. Die Herde sind zu Fabrikspreisen durch jede renommirte Eisenhandlung zu beziehen, wo nicht directer Versandt. Illustrierte Preiscurants gratis und franco Musterlager und Vertretung für Wien und Umgebung bei: Josef de Cante, Wien, I., Maysedergasse Nr. 3. 157

Andere Erzeugnisse:

Flaschen

aller Art.

Flaschenverschlüsse,

Tafelglas

belgischer und deutscher Art.

Glasguss

und

Stanzglas

(patent Stanzglasbuchstaben.)

Drahtglas

mit Metalleinlage für Oberlicht, Fußböden etc.
fast unzerstörbar und feuersicher
548 mal widerstandsfähiger als Rohglas

liefert die

AKTIEN-GESellschaft FÜR GLASINDUSTRIE

VORM. FRIEDR. SIEMENS

NEUSATTL BEI ELBOGEN (Böhmen).

Zweigbureau
(f. Oesterreich-Ungarn u. d. Balkanländer)
WIEN VIII, Lerchenfelderstrasse 48

Wasserversorgung. Canalisation.

Allgemeine Städtereinigungs-Gesellschaft

m. b. H. liefert

ZWEIG-BUREAU **HAMBURG.** CENTRALE **WIESBADEN.**



Wasser-Reinigungs-Anlagen,

Filtration * Enteisenung * Klärung.

Zweigbureau
(f. Oesterreich-Ungarn u. d. Balkanländer.)
WIEN VIII, Lerchenfelderstrasse 48

Pumpen

aller Arten.

Verschiedenste Grössen u. Anordnungen f. Antrieb durch Menschen-, Thier- od. Elementarkraft.

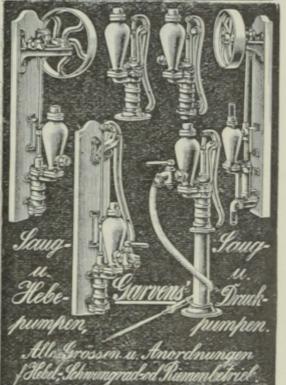
Saug-, Saug- u. Hebe-

Saug- u. Druck-, Spritz-,

Tiefbrunnen-Pumpen.

Rotirpumpen. Widder.

Röhrenbrunnen.



Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinenfabrikation

W. GARVENS

WIEN, I BEZ.

Wallfischgasse 14
Schwarzenbergstr. 6.

Illustr. Cataloge portofrei.

GARVENS' PUMPEN UND WAAGEN

auch erhältlich durch alle Maschinenhandlungen u. s. w.

Betonbau - Unternehmung

von
P. AMMANN's Nachfolger
Ingenieur **W. Faehndrich**
Mödling bei Wien.

Specialität: Wasserkraftanlagen für industrielle Zwecke verbunden mit Ausführung von Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern etc., sowie grosse Maschinenfundamente in Portlandcement-Stampfbeton. Aeusserst kurze Bauzeit bei Dampftrieb. Patentierte Betonmischmaschine, Steinbrecher, Schotter- und Sandsortierwerk etc.

Prospecte und Offerte kostenfrei. 1

Gegründet 1853.

J. L. Bacon

(Arnold Adamy)

Fabrik für Centralheizung & Ventilation

Wien, V., Hundstürmerstrasse 34.

Vielfach bewährte 43

Niederdruck-Dampfheizungen

mit Selbstregler für Feuer u. Entlüftung und mit selbstthätigem Sicherheits-Apparat gegen das Ueberkochen des Kessels.

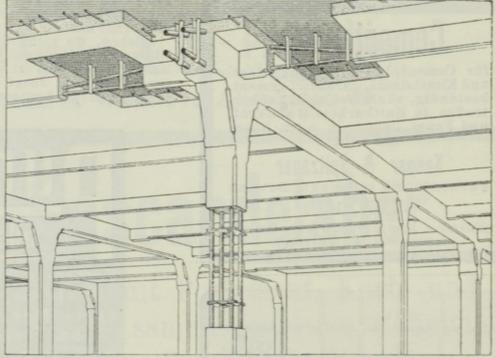
<p>Warmwasser-, Heisswasser-, Hochdruckdampf-, Feuerluft-, combinirte Heizungen.</p>	<p>Auszeichnungen London 1862, Hamburg 1863, Stettin 1865, Hamburg 1869, Kassel 1877, Berlin 1879, Wien 1885 silb. Staatsmedaille u. Ehrenpreis.</p>	<p>Auspuff-Dampfheizungen mit selbstthätigem Apparat gegen Ueberschreitung des Gegendruckes von 0,1—0,2 Atm. auf die Maschine. Jedes Local für sich regulir. respective ausschaltbar.</p>
---	---	--

Projecte u. Kostenanschläge gegen einzusendende cotirte Pläne unentgeltlich.

Aelteste Specialfirma auf dem Continente.

Vollkommen feuersichere Decken und Säulen für die grössten Nutzlasten.

System Hennebique.



Betonbau-Unternehmung Ing. **Ed. Ast**, Wien, IX., Porcellangasse 25.

MALUSCHEK & Co.

Wien, IX., Porcellangasse 49. Filiale: I., Operngasse 6

Telephon 12840 (vorm. Hess, Wolff & Co.) Telephon 5216

Empfehlen sich zur Ausführung von 110

Gas- und Wasserleitungen jeden Umfanges

Bade-Einrichtungen für Private und Anstalten, Closets, Pissoirs, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten

Kostenvoranschläge, Prospecte gratis und franco.

Genial-Pumpwerk.

Die beste Pumpe der Welt.



Fördert Wasser aus tiefen Brunnen, welches beliebig, entweder beim Brunnen selbst zum Abflusse gelangt oder durch unterirdische Rohrleitung nach beliebiger Höhe geführt werden kann.

Prospecte gratis und franco sendet
Ant. Kunz,
Mähr - Weisskirchen.

Centralheizungen aller Systeme insbesondere Dampf-niederdruck-Heizungen

mit einem Druck, nur wenig höher als atmosphärischem arbeitend, jeder Heizkörper mit nur einem Ventil regulirbar, keine Entlüftung der Heizkörper nach aussen, vollkommenstes System, absolut sicher arbeitend, einfacher Zugregler, vorzüglicher, Korrost, an Oeconomie des Brennmaterials unübertroffen, einfachste Bedienung, billige Anlagen, hunderte von Ausführungen.

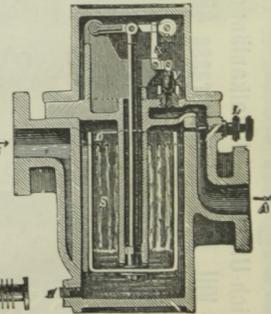
Projecte u. Kostenanschläge gratis.



Körting's Pulsometer
zum Heben beliebiger Wassermengen auf jede Höhe, geringster Dampfverbrauch, pumpen schmutziges Wasser, billigster Preis, absolut sicherer Betrieb.



Körting's Universal-Injector
für Kesselspeisungen einfachster, billigster und sicherster Injector



Körting's automatische Condensstöpfe
lassen keinen Dampf ab, sind sehr billig. Die Töpfe werden in verschiedenen Grössen angefertigt, absolut sicher arbeitend, und werden auf Wunsch mehrere Monate zur Probe gegeben.

B. & E. KÖRTING
WIEN, II. Bezirk, Dresdnerstrasse. WIEN.
Filialen in allen Ländern.

G. A. WAYSS & Co.

Betonbau - Unternehmung

WIEN
I., Maximilianstrasse Nr. 5.

Inhaber der k. k. österr. Patente. Cementarbeiten mit Eisen-gerippe, System Monier, System Holzler und biegunsteste Massiv-Constructions.

Herstellung von Wehr-, Turbinen- und Schleusenanlagen, dann Strassen- und sonstige Pflasterungen mit ausserordentlich widerstandsfähigem Granitsand.

Brücken- und Deckenconstructions für die grössten Belastungen, feuersicher.

Zahlreiche Referenzen über ausgeführte Arbeiten unserer Systeme bei Behörden Industriellen und Privaten.

36 Höchste Auszeichnungen auf verschiedenen Ausstellungen, goldene Staats-Medaille der Land- und Forstwirtschaftlichen Ausstellung Wien 1890.